



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

Das Achte Capittel. Drey vnnd dreissig Verträge vnnd Heilige Meinungen  
der Gottliebenden Seel mit dem Sohn Gottes/ denselben oder zu bitten/  
oder vnser Liebhme mit wenig Worten/ die ihren ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Das Achte Capitel.

Drey vnd Dreyßig Verträge vnd Heilige Meinungen der  
Gottliebenden Seel mit dem Sohn Gottes / denselben oder zu bitten / oder unsere Lieb ihme  
mit wenig Worten / die ihren verborgnen Verstand haben / anzuzeigen : deren man sich ge-  
brauchen kan nach der Decav des Fests des Allerheiligsten Fronleichnamts  
bist zur Heimsuchung der Mutter  
GOTTES.

**H**ILAGIA, es gibt alle Jahr  
eine Veränderung von wegen  
des Fests des H. Fronleich-  
namts: dasselbe kommt biswei-  
len sehr früh / bisweilen sehr  
spät ; etlich mahl wirdts im Mey / anderer  
zeit im Brachmonat gehalten : jah es fällt  
die Decav desselben Fests zu zeiten auff den  
ersten Julii / das ist auff den Abend der  
Heimsuchung MARIAE : hingegen aber  
hats in etlichen Jahren von der Decav des  
Fests vom H. Hochw. Sacrament bist zur  
Heimsuchung der Mutter GOTTES gerad  
drey vnd dreißig Tag. Diß alles melde ich  
darumb; damit du den Titel dises Capitels  
recht verstehest. Wan vñlle Tag folgend seyn  
nach der Decav des H. Sacraments / so  
hastu in disem Capitel gnug zu thun für alle  
Tag; weil deren zum höchsten drey vnd dreiß-  
sig sein können / welches die zahl der Andach-  
ten ist; damit ich disen Andern Theil meines  
Heiligen Jahrs will beschliessen. A-  
ber du fragest: was soll ich thun / wan nicht  
so viel Tag übrig sein / so magstu die Ver-  
trag theilen / vnd deren zween oder drey auff  
einen Tag gebrauchen nach den mehr oder  
weniger Tag übrigen: im fall aber gar keine

Tag übrig bleiben / so spare all disse Andach-  
ten bist auff einig Fest Christi des Herren /  
oder auff einen Tag daran du Gott sonder-  
lich zu gefallen begerest / vnd übe sie alsdan /  
oder erneuere vñnd widerhole dieselbe wan  
du schon angefangen hast die Übung diser  
lobwürdigen Pacien / Vertrag vñnd Bund-  
nüssen / davon ich dir noch etwas wenig  
melden muß / ehe ich sie dir fürhalte.

Sie haben in sich vñnd begreifen ein  
wunderbarliches Geheimnuß / durch wel-  
ches ohne sonderne bemühung sehr vil kan  
verdient werden : In welchen begriffen ist  
ein außerlesenes Kunstwerck / vñnd vom  
Himmel eingebner vñnd herfließender neuer  
Fundt / durch welchen wir alle unsere Ge-  
brechlichkeiten ersetzen mögen.

Dann Erstlich haben wirs nit allwegern  
an der Zeit / daß wir langwerende Betrach-  
tungen können anstellen / in welchen wir  
vns gegen Gott erklären / vñnd auff vns li-  
gende Noth können fürbringen. Ober daß  
erleidet es vnser Vñvermöglichkeit nit / daß  
wir alle unsere Begierden / wie gern wir son-  
sten wolten / in das Werck setzen.

So kombt auch daß darzu / daß vnser  
außschweifende Einbildung vñnd daher



mitteinlauffende vngereimte Gedancken in vnseren mächten vnd gewalt nicht seind: Daher dann Vorherunglicher weiß geschicht / daß die von vns gewünschte Auffmerksamkeit / vnnnd versamblung des Gemüts / sich nit nach vnserm Willen nötigen lasset.

Aber alle dise Vngelegenheiten werden durch dise vnd dergleichen Verträge ersetzt / so weit / daß so wol die Gedancken / als Wort vnd Werck / in welchen wir mit Gott dem Herrn übereinkommen wollen / durch dergleichen fürnemme Meinungen / welche in die Weiß vnd Gestalt eines Vertrags / Pacts vnd Handlung gebracht sein worden / gleichsam Seel vnd Lebhaft werden; vnnnd von derselben ihren Nachruck bekommen / die weil sie dem Ursprung nach also verbleiben / vnd ihr Krafft vnd Würcklichkeit fortfreiben / vnnnd daher Gott ganz angenemb vorkommen: Vns aber ober alle massen nützlich / vnd verdienstlich / vnd ersprießlich seynde.

Wir dörfen auch daran gar nit zweiffeln / daß nit auch der liebe Gott einwillige in dise vnser vorgekommene Meinungen / mit welchen wir vns gegen ihm vergleichen: Dann in dem er den innersten Grund vnserer Herzen erkennt vnnnd allem dem / was von vns gehandelt wirdt / allzeit gegenwärtig ist / so kan es gleichsam nit anderst sein / als daß er solche auffrechte Betandnisse vnserer Begirben angenemb habe. Vnd wie wol er durch kein Sinnliches Zeichen antwortet / noch auff vns erkantliche Weiß solche Sachen annimt / können wir nichts desto weniger vermünfftig glauben vnd trauen / daß er in dise Verträge einstimme / auch nicht weniger / also zureden / mit seiner Treu sich

gegen vns verbindet / als wir disfalls gegen ihm thuen.

Solches darzutheuen / vnnnd auß allem Zweifel zusetzen / muß vor allen Dingen in obacht genommen werden / daß Gott den guten Willen für das Werck annemmet: Dann er ja nicht will / daß wir jeziger Zeit in dergleichen sachen weniger Vortheil haben sollen / als vor disem Abraham gehabt hat / dessen bereiter Willen seinen eignen Sohn für ein Schlachtopffer darzugeben / eben so vil goltten hat / als wann solches in dem Werck selbst geschehen wär.

Zu dem / wann auch wir Menschen die jenigen für vnserer Gut vnnnd Wohlthäter erkennen vnnnd aufruffen / die vns auch nur mit einem guten Willen geneigt sein / wurde es dann Gott nit schwächlich sein / wan wir im gleichen anderst vnnnd geringer von ihm gedächten vnd hielten?

So ist auch dis ein starcker Beweis / wann wir vns erinnern / daß der Mensch auch deren Laster vnnnd bösen Thaten schuldig vnd Straffwürdig werde / welche er allein mit innerlicher einwilligung vnnnd Gedanken begehret / ohne daß solche im Werck / vnd mit der That vollbracht werden / wie könten wir dann zweiffeln / daß nicht auch entgegen die gute vnd tugendliche Werck / deren willen / Wunsch / vnnnd Begierd wir haben / doch niemahls vollzohren werden / Gott sehr angenemb seyen / vnnnd einen grossen Verdienst / vnnnd Belohnung zugewarten haben?

Ich halt gänzlich darsür / daß eben dis ein starcker Anreiz seye / durch welchen ein grosse Anzahl Gottseeliger Seelen bewegt vnd verursacht worden / daß sie sich mit Gott



GDt in gewisse Verträge eingelassen / vnd solche gegen ihm an vnd aufgestellt haben / sonderlich nach anlaß der Vnderweisungen / welche ihnen vorgeschrieben haben der Ehrw: Pater Joannes Baptista Sainet Jure / im andern Buch von der Erkenntnis vnd Liebe des Sohns Gottes: Vnd der Andächtige P. Joannes von IESV-MARIA, des Barfüßler Carmeliten Ordens / in dem Tractat von der Kunst Gott zu lieben: Wie auch etliche andere dergleichen Gottliebende Männer.

Philagia, eben dergleichen Begierd hat mich dahin vermög / daß ich dergleichen Verträge in zimlicher Anzahl zusammen getragen / für diese vnd alle der Heiligkeit / vnd Geistlichen Fortgangs gestiffene vnd sorgfältige Seelen.

Im übrigen stehet es bey dir / wie du solche Verträge durch den vbllichen Brauch dir zunutzen machest / sonderlich zu den Zeiten / wie solche obē angedeutet worden: Oder daß du vil mehr alle Tag / jetzt diesen / jetzt jenen Pact brauchest / oder auch mehr als einen / nach dem dich die Andacht vnd Begierd deines Geistlichen Fortgangs / vnd Vereinigung mit GDt ermahnen vnd auffmuntern würdt.

Nun schreyte ich zu der sach selbst / vnd mache den Anfang von der Anbetung Gottes / zu welcher wir vns sonderlich gewöhnen sollen. Das ist allein noch übrig / daß du mir Nachfolgest / vnd meiner anweisung gemess / mit GDt dem H E R R N / deine Pacten / Verträge / vnd Bedingungen auffrichtest vnd gebrauchest: Ich fahre fort in nachgesetzter Ordnung.

## I.

## Der Anbetung.

**D**JESU, den ich billich Anbeten soll: Ich weiß zwar wol / daß es sich mit recht gebürt / wan ich mit deiner höchsten Mayestät einen Pact vnd Vertrag zumachen mich vnderstehen werde / der ichs für die größe Glückseligkeit haben muß / daß du mir diese Ehr erzeigest / in dem du meinen Worten so vnabgeschlagne Audiens vnd Gehör ertheilest / vnd meine Begierden / welche mein Zung dir vorbringen kan / selbst vorkommest / vnd dieselbe mir eingibst. Aber wie ist es möglich / daß ich die Flammende Lieb / mit welcher ich enzündet bin / einhalte: Oder wie kan ich mich enthalten / daß ich dir nit aufftrüchlich vorbringe / was zu innerst in meiner Seel eingeschlossen ist?

Die vnzeitige geschäft dieses Lebens / die sehr vnderchiedliche verrichtungen / welche mir obliegen; vber daß meine allerley Aufschweiffigkeiten angehöret Gedancken / die nemen mich der massen ein / vnd ziehen mich auffer mir selbst / daß sie mir zugleich auff ein Raubrische weiß die Ehrnschuldige auffmercksamkeit hinweg reißen / die ich zu dir haben soll / wan ich zu dir kome / vnd zu dir nahe / mit billicher Begierd / mit dir / meinem einzigen gegenwurf vnd zweck meiner Lieb / mich zu vereinigen / vnd zu verbinden.

So ist es dann billich / vnd ein hohe Noturfft / daß ich ein gewisse weiß vnd mittel vornemme / durch welche dergleichen vngelüblich abgestellt werden. Dieses Mittel dann wirdt am tanglichsten sein / daß ich mit deiner Göttlichen Mayestät einen Vertrag vnd Vergleichung eingehē vnd anstelle  
vber



über meine Wort vnd Gedancken / über alle meine Seuffzer vnnnd Augenwanck / über alle geberden meiner Leibslieder / über alles mein thun vnd lassen : Du O Herz / wöllest nach deinem Göttlichen wolgefallen dieses alles an vnd auffnehmen / in diser meiner Meinung / wie ich solche hernach beschreiben werde.

O du mein allerliebster Erlöser / ich stirbe schier vor Begird dich anzubetten / vnnnd dir in Bekanntuß deiner Göttlichen Gürtrefflichkeit mich mit Seel vnnnd Leib / zu den heiligsten Füßen deiner vnendlichen Mayestät / zu vnderwerffen / damit nemlich die ganze Welt verstehe / daß ich seye ein Geschöpff deiner Hand / vnnnd daß du seyest der Oberste gebieter vnnnd Herz meiner Seel : Vnnnd daß ich die größte Glückseligkeit vnd Ehr dieses Lebens in dem seze vnd halte / daß ich dein eygne Sach seye / vnd dir also zugehörig / daß ich ganz an dir hange / vnd mein ganzes wesen auff alle weiß dir / als seinem Haupt / nothwendig verpflichtet vnnnd zugehan seye.

Man sagt mir von den Englischen Geistern / daß sie mit vndersester Verehrung dich anbetten in dem Himmel / dergestalt / daß sie nimmermehr auffhören werden / dir alle Ehrentbietung mit vnderthänigster Demut zuerzeigen. Ach wie gern wolt ich eben auff solche weiß dich allzeit verehren vnnnd anbetten ! so begehre ich von jetzt an / gleich den Englen / allezeit / ohn einzigen vnderlaß dich anzubetten.

Man singt vnnnd sagt mir / was gestalt der grosse heilige Simeon / Achzig ganzer Jahr auff einer Saul gestanden sey / er habe auch allorten kein andere Verrichtung nit gehabt / als daß er dich Anbette durch im-

merwehrende neigung des Leibs / also daß er mit dem Haupt bis auff die Füß sich niederliesse. Vnd ist jemand vmb etwas auffmerckamer gefunden worden / welcher mit fleiß solche ehrentbietige Neigungen anfangte abzuzehlen : Er war mit seiner Zahl schon kommen bis auff zwey tausent / zwey hundert vier vnnnd zwanzig der selbigen Anbettungen / aber er ist mit seinem Zehlen ermüdet / vnnnd hat gleichwol den guten Engeln solches ferners zuthun vberlassen müssen.

Wann ich meinem Wunsch kundre nachgehen / so begehre ich zu haben nit achtzig Jahr allein / sonder achtzig hundert tausent Millionen der Jahren / vnnnd die ganze nachfolgende Ewigkeit / damit ich diese ganze Zeit / durch dergleichen Anbettungen vnd Neigungen des Leibs gegen deiner Ehren vnd Forcht würdiger Ansehnlichkeit bezeugen kundre / daß nichts vberall würdig sey also verehrt vnnnd Angebettet zu werden / als da ist der Göttliche Erlöser vnserer Seelen.

Ich erinnere mich vnd widerhole in meinem Gemüth alle die Ehrerbietigkeiten / welche dir erzeigt haben die jenigen Menschen / welche von anbeginn der Welt auff den Erlöser gehofft vnnnd gewartet / sonderlich die / welche vmb die Zeit deiner Geburt zu Bethlehem gelebt haben ; vnnnd welche dir geleistet wirdt durch die ganze Christenheit / von der Stund an / da du auff dem Altar gehandelt vnnnd geopfert wirst. Ein grosse Frewd empfinde ich / wan ich bedencke vnd sehe / daß durch den weiten Erdfreyß / deine Creaturen auff ihre Knie niederfallen / Tag vnd Nacht / vnnnd alle Stund / son-



sonderlich wan sie das Hochheilige Dpffer verrichten / vnnnd du an Hohen Festen im Hochw. Sacrament vorgestellte wirst / dich verehren vnd Anbetten.

Mit größter verwunderung vnnnd frolockung meines Gemüts sehe ich alsdann so vil vnder schidliche / durch demütiges bucken vnnnd neigen / dir erzeugte Reuerenz vnnnd Ehrnschuldigkeiten / welche alle dahin gehen vnnnd angesehen seindt / das dir billichste Verehrung / mit vnserer tieffester vnderthänigkeit geleistet werde. Vnd kombt mir alsdann diese Begierd / O das ich in aller diesen Leibern eingeschlossen wäre! damit ich dich mit hunderttausent Millionen der Anbetungen Anbetten möchte. Es entsethet auch bey mir diser Wunsch / das ich begehre bis zum End der Welt zu leben / vnnnd das durch alle Augenblicke meines Lebens / ich nichts anders zu thun vnd zu verrichten hätte / als das ich zur Bekanntschaft meiner schuldigen vnderwürffigkeit / souil allerhand Anbetungen übe / souil Stralen die hell scheinen. de Sonn von sich gibt / vnd außbreitet. Aber weil diese meine Begirben in das Werck selbst nicht können gesetzt werden / so sehe dann O mein Liebreicher Erlöser / ob nicht das / welches mein Hers so inbrünstig begehrt / villeicht wehrt vnnnd tauglich seye / so von deiner Göttliche Mayestät angenehmb geheissen / vnnnd als ein Pact vnnnd Vertrag auffgerichtet werde.

Wan ich derhalben mit dem Herzen / oder mit dem Munde sagen werde: Mein JESU! ich bette dich an: Oder: Mein Gott / ich bette dich an: oder andere gleich lautende Wort gedanken / oder außsprechen werde / so ist als dann diß mein Meinung vnnnd Verstande / das ich dich Anbette mit allen / so

wol der Englen / als Heiligen / Anbetungen / mit welchen sie dich bishero angebetten haben / vnnnd forthin in Ewigkeit anbetten werden. Mein Meinung ist / dich alsdann anzubetten / auff die weiß / wie solches vor diesem gethan hat Simeon auff der Saul / vnnnd wie solches noch diese Stund verrichten alle auff dieser Welt Gottselige Menschen / vnnnd alle insonderheit andächtige Seelen gegen dem Hochwürdigen Sacrament.

Mein Will vnnnd Meinung ist / dich anzubetten mit allen Anbetungen / welche durch die ganze Nachfolgende Ewigkeit geschehen konten. Das ist dann mein Meinung vnnnd Verstand / das ist der Pact vnnnd Vertrag / welchen ich gegen deiner Göttlichen Mayestät eingeye vnd auffrichte / vnd ich will das solcher vnwideraufflich verbleibe / vnnnd ist das mein Endlicher Schluß / das ich solchen Pact bis zu meinem letzten Athem halten / vnd in demselben in der Himmlischen Glory durch alle Ewigkeit verharren wölle.

## II.

## Die Verwunderung.

O Wunderbarlicher JESU! wie verwunderlich bist du in deiner Güte / in der Lieb / in der mit der Schönheit vereinbarten größe / in der Gedult / in der Vollkommenheit / in der vberall außgebreiten Gütlichkeit deines Namens / in der Heiligkeit in allen Sachen. Derhalben dann ich mich auff das höchste verwundere vber alles diß / welches in dir erfunden wirdt / ich entsetze mich vnnnd entgehen mir gleichsamb meine Gedanken vnnnd Kräfte / in bedenckung aller vnnnd jeder

A a a

dei



deiner Göttlichen Wirkungen vnd Wercken. Vber welche sich auch die Engel verwundern/vnd vber welche alle gute vnd hohe Geister verzückt werden in der hohen Betrachtung aller deren Sachen/welche in dir seind vnd erfunden werden.

Wiewol ich mich aber vber alle diese Dinge sehr verwundere / dieweil nichts in dir ist/welches nit wunderbarlich sey/ aber welches mich vor entsetzung schier Ohnmächtig machet / vnnnd meinem Gemüt mehr als verwunderlich fürkombt / ist vber alles anders dieses zuvorderst/ nemlich die Lieb-stießende zärtigkeit deines Herzens / vnnnd der vnglaubliche Gunst vnnnd Lieblichkeit/mit welchen du/also zureden / gleichsamb schmeichlest vnnnd liebfohest den Frommen Seelen/welche sich richten nach deinem Herzen/vnd sich würdig machen/das du ein wolgefallen an ihnen habest.

Wer soll sich nicht vber dich verwundern in der heiligen Seraphischen Catharina von Senis/welcher du ihr Herz heraus genommen/vnd entgegen das dein geschenkt hast! Welche du selbst hast lehren lassen/mit welcher du die Tagzeiten gebettet / welche du dein Tochter zunennen pflegtest/vnd vil anders dergleichen. Wer soll sich nit entsetzen ab den Liebszeichen / welche du gegen der andern Catharina Raconissa gebraucht hast! Welcher du auff vier vnder-schiedliche weiß vnnnd gestalten den Heiligen Geist gesandt; nemlich in gestalt einer Tauben/eines Sonnenstrahls/einer Wolcken / vnnnd Feuerigen Zungen! Welcher Herz du fünffmahl auß ihrer Brust herausgenommen / damit du ihr solches säuberer/heiliger / vnnnd vollkommener widerumb zustricktest: Die du also verehret hast/das

du deine heilige Malzeichen derselben Füßen/Händen/vnd Seyten eintrücktest; vber das ihr auff das Haupt ein Dörnere Cron/auff die Achsel ein Creuz aufflegtest: Ihr auch auß sonderem gunst / einen auß den Seraphinen für einen Schutz-Engel zueignest: Zu welcher du oft geschickt hast deine Außersöhlte zu besuchen / mit ihr zuhandlen von ihrer Heiligkeit / Stand vnd Strapffel der Glory / in welcher sie sich befunden. Zu welcher du vber das gesandt hast deine Engel/welche sie mit dem Band der Keuschheit umbgürteteten/vnd zu den heiligen Stätten in dem gelobten Land/zu dem Segewer / zu der Porten der Höllen / zu dem Vorhoff des Paradenß/zu andern ortern/wo hin sie gewölt hat/tragen / vnd führen solten.

Aber was halt ich mich lang auff in erzählung der so wunderbarlichen vnnnd vbermäßigen Freundlichkeiten/damit ich glaubwürdig mache / wie wunderbarlich du selbst seiest. O verwunderlicher Erlöser/vber alles/was in dir ist/kan vnnnd soll sich ein jeder ohne Maß vnd Zihl entsetzen vnd verwundern: Vnnnd vber diß alles verwundere ich mich jezund auff das höchst / vnd will mich in jenem Wolffand ewiglich verwundern. Aber vnder dessen/so lang mir diese vnauffhörliche Glückseligkeit vorenthalten/vnnnd verschoben wird/bringe ich / vnd lege dir vor diese meine Meinung.

So offtrich mit Herzen oder Mund sagen werde: Mein Erlöser/ich verwundere mich vber dich: Oder/Mein GOTT ich verwundere mich/ oder dergleichen / sollen die wenige Wort diesen Verstand haben / das ich wöll vnnnd begehre diese Meinung vnnnd vorhaben vereiniget zu sein / mit den Verwunderungen  
aller



aller Engel vnd Menschen/ober alle Verwunderlichkeiten deiner Güte / Lieb / Allmacht / Langmütigkeit / Barmherzigkeit / vnd Gerechtigkeit / vnd aller andern deiner Vollkommenheiten : Vnd ist diß mein größter Wunsch / daß ich alle diese Verwunderungen/sie seyen gleich gegenwärtig / oder noch zukünftig / auff einen Hauffen köntse beysammen haben / so wolt ich alsdann in Erkantnuß meiner eignen Nichtigkeit / Vnvermöglig vnd Bedürfftigkeit / frey ründ sagen vnd Bekennen/daß kein andere Mayestätt also verwunderlich seye / in allen ihren Verwunderlichkeiten / als die deinige ist.

So fang ich derhalben ohn allen verzug gleich jezunder an Zusagen / vnd zu widerholen: O mein JESU! Ich verwundere mich ober dich: O mein GOTT! Ich verwundere mich. Vnd wan ich diß also außspreche: weiß du schon/was ich auff vor erklärte weiß sagen / vnd damit anzeigen will.

## III.

## Der Hochschätzung.

O Du mein vnerschätlicher JESU! Laß man andere sagen / was sie wöllen / von den Reichumben/als wann etwas darauff zuhalten wär: Daß in den Fürstlichen Häusern weiß nicht was für seltsame / vnd sehr köstliche sachen zu finden seyen / daß der ganze Vmbkreis mit vber auß schönen / vnd grosser beobachtung würdigen Geschöpfen angefüllt seye: Wann man aber diese bey der Wahrheit liecht anschawet / seind sie nichts/als nur lauter Fabel vnd Traumwerck zu machen. Ich achte fürwahr dieses al-

les für nichts / halte auch nichts auff kein Ding nicht/als allein auff dein größe / auff deine Lieb.scheinende Sitten/vnd auff diese Sachen/welche zu deiner Lieb dienen vnd führen.

Ich gedencke vnd sprech mit der H. Catharina von Senis also / daß in Vergleichung auch der kleinsten Schönheit deines Glorificierten Leibs/weder Diemandt noch Carfunkelstein / weder andere vor dieser Welt köstlichste / herlichste vnd glanzende sachen/noch schön/noch köstlich / auch nit wert sein/von welchen also gehalten werde. Ich halte auch darfür / daß der kleinste Trost/welchen du demem schlechtesten vnd geringsten Diener mittheilest (welche Tröst seind ein vorsühlung vnd verkostung der glückreichsten Ewigkeit/vnd zwar nur kleine außtreiffende Tröpfflein der jenigen süßigkeiten / mit welchen deine Außgewöhltten angefüllt werden) ohn allen Vergleich süßer seyen/vnd tausent/ja widerumb tausent/tausent mal annemblicher denen/so dergleichen verkosten/als da seindt alle Wollüst der Welt/alle derselben Freud vnd Ergöcklichkeiten. Entgegen / so schätz ich alles das jenig/was zu dir sihet/vnd zu deiner Ehr tauglich vnd bequemlich ist / vnd bezeichnet mit deiner Liebzeichen/so hoch vnd fürtrefflich / daß ich ohne schew sagen darff / daß aller Pracht vnd Auffzug / in welchem die Menschenfinder prangen vnd sich stolzfertig herfür thun/daß aller Pomp vnd Köstlichkeit der Kleidern / Pancketten vnd Mallzeiten/vnd was dergleichen ist / mit aller ihrer Zierd vnd Begierlichkeit / welche vns diese fürbilden vnd vorhalten/im wenigsten nit so hoch zuschätzen vnd zuachten sey / als da ist ein Becher voll kalten Wassers /



welcher von deiner vnd deiner Lieb wegen einem durstigen gereicht wirdt.

Diß ist dann mein Sinn vnd Meinung/ diß ist die Begird meines Hergens/ daß ich dich/O JESU, so hoch schäze / so hoch die Engel vnd Außerwöhlen/ ja Gott selbst dich schäzet vnd halter: Vnd daß ich vor dir bekenne/ ja stündlich vnd augenblicklich vor dir außsage / daß ich auß nichts so vil halte / als auß dein vnerschägliche Göttliche Mayestätt / vnd als auß die Pflicht vnd Dienst / welche dir die Engel neben den Menschen erzeigen / vnd täglich verüben. Dieweil ich aber solches mit der That selbst nicht leisten kan / so sihe an/O Herz/ mein ganzes bereites vnd begürriges Herz/ wie ich dieses möge hereinbringen vnd ersetzen/sonderlich auß nachfolgende weiß.

Wann ich derhalben mein Herz zu dir erheben/vnd mit demselben / oder mit Worten sagen werde. Ich halte dich hoch / O JESU, oder dergleichen / ist mein Will vnd Meinung diß / daß ich dich höher schäze/ als alles anders / was in der Welt köstlich ist: Vnd zwar so hoch/als hoch dich schätzen vnd halten / geschätzt vnd gehalten haben/ schätzen vnd halten werden alle Creaturen/ auß alle mögliche weiß vnd manier/ wie solche seind angezeiget worden / vnd du wehr vnd würdig bist: Dann du allein verdienst vnd erforderst ein Vnendliche Hochschätz vnd haltung.

## I V.

## Des Frolockens.

O JESU, der du bist mehr als ein wunderlicher gegenwurff vnd erfüllung der Ewigen Freudten. Sihe an die innerste

Meinung meines Gemüts. Wann ich mit Mund/oder Herzen sprechen werde Ich erfreue mich O mein JESU: Oder Mein Gott/ wie Frolocke ich! oder der gleichen / will ich darmit zu verstehen geben / die verborgne Freud/welche ich hab vnd empfinde / erstlich von dem / daß dich deine Heilige vnd Außerwöhlen vnaußhörlich lieben / vnd allzeit auß die vollkommeste weiß lieben werden: Sonderlich aber von dem / daß du dich selbst mit einer vnendlichen Lieb umfangest/vnd daß die Lieb / welche von dir außgehet/vnd sich wider auß dich lendet/ nimmermehr wirdt geendet werden / noch außhören.

Vber daß will ich anzeigen ein vnglaubliche Ergezung vnd Frolockung / welche ich alsdann fühle / wann ich die Augen wende zu allen denen Ehrnbietungen / welche dir geleistet werden durch die ganze weite Welt/ wo dein heiliges Gefäß vnd Lehr hinkommen/vnd angenommen ist worden: Auch wann ich bey mir betrachte / daß deine getreue Liebhaber durch den weiten Erdboden / wo er immer von den Menschen bewohnet wirdt/ herum lauffen/ daß sie denselben bringen zur Erkandnuß deines Namens: Wann ich endlich in den Büchern lese/so Denckwürdige / vnd mit vnglaublicher Beständigkeit angefüllte Geschichten vnd Thaten der Glorwürdigen Martyrer / welche mit frengebiger vergießung des Bluts ihr vberschwänckliche Lieb gegen dir/ihrem Meister vnd Herrn bezeugt vnd dargethan haben.

Vber daß will ich eröffnen / daß ich beghe den Englen gleich mich zuerfreuen vñ an frolocken vber alle deine lieblichste Vollkom-



kommenheiten; vber die grosse Anzahl deiner Diener/ welche dich inbrünstiglich lieben: Vber die vnzahlbare Mänge derjenigen/welche der verehrung deiner gebenedeyten Mutter gänzlich ergeben seind: Vber die Ehr/welche deinen Dienern angethan wirdt: Vber das Seelige absterben der Gerechten/welche in die Himmlische Frewdt eingehen/ der Außerwölten Schaar vermehren/ vnnnd auß deinem Göttlichen Anschawen mit allen Frewden erfertiget werden: Vber die Herzlichkeit der Tugendt/welche du so hoch schätzeest/ vnnnd vber das letzte Endt der Welt / welches nit fern ist/ dan diejenige Zeit alsdan sein wird/ in welcher du ein allgemeine Reichs Versammlung anstellen/ vnnnd deine Liebhaber wirst einführen in die Frewd / ach was für ein Frewd! welche mit keinem Endt/ auch mit der Ewigkeit nit wirdt beschlossen / noch geendet werden.

Durch vorgefagte Wort ist diß mein Wunsch vnnnd begehren/ daß ich in meinem Herzen köndte eingeschlossen haben alle gegenwertige/ vergangne/ vnnnd zukünfftige Frewden vnnnd Frolockungen/ aller Engel vnnnd Menschen / ja meines Herrn vnnnd Gottes selbst; daß ich darinn ohne auffhören Frolockete/ nit allein in diser allzeit fortlaußenden zeit/ sonder in alle Ewigkeit: Also erfreuen mich alle Antrib/ gelegheiten/ Ursachen aller Lustbarkeiten vnnnd Ergötzlichkeiten/ welcher so wol Gott/ als alle seine sündtliche Creaturen genießen vnnnd theilhaftig seind / allein darumb/ daß ich dir/ mein Gott/ vnnnd Herz vergünne/ daß du der bist/ der du bist / ein vnendlicher Ursprung vnnnd Vrheber aller wahren Frewd vnnnd Holdseligkeit.

## V.

## Des Lobß.

Lobwürdiger JESU! Wie Seelig seind die/welche da wohnen in deinem Hauß/ dann sie dich Nothwendiglich in alle Ewigkeit loben vnnnd Preisen. So fang ich dann gleich an auch einer auß disen zu sein/ vnnnd dich auff ein newe weiß zu loben: Doch mit diesem vnderschied/ was jene vnaußhörlich thuen/ daß vollbringe ich mit vndersezung/ nach vnnnd nach/ follgender gestalt.

Mein Herz vnnnd Mund wird oft sprechen: Mein Erlöser ich Lobe dich: Oder/ Gott sey Lob/ vnnnd dergleichen. Mit diesem aber will ich so vil gesagt haben/ daß ich dir von diser Zeit an begehrt auffgeopffert zu haben alles Lob/ welches dir einmahl geben haben / jegund geben/ vnnnd forthin geben werden alle deine Creaturen/welche seind/ gewesen seind/ vnnnd noch sein werden. Vnd wiewol dieses meine Kräfte vbertrifft/ so ist es doch nit vber die Inbrunst meiner Begierd / noch vber den Schluß meines Herzens.

Vber daß/ so will ich mit disen Worten/ vnnnd begehrt dir zugeben vnnnd zuwegen zu bringen alles Lob/welches dir geben köndten vnnnd mögen diejenige Creaturen / welche solches bisher zu thuen vnderlassen haben/ vnnnd dise Stund vnderlassen/ vnd forthin/ laider! vnderlassen werden/ wegen eigener Vndanckbarkeit vnnnd Nachlässigkeit.

Weiters so will ich dir auffgeopffert haben alles Lob vnnnd Preiß / welches du in der Schrift/ in vilen sündtlichen Büchern/ von allen deiner grossen Vollkommenheiten Lobsprechern bis zum Endt der Welt



empfangen hast/ empfangst vnnnd empfangen wirst. Absonderlich aber dasjenige/ welches dir deine Engel/ vnnnd Heiligen gesungen haben/ singen/ vnnnd singen werden/ sambt allen dem/ welches du von deiner Heiligsten Mutter täglich anhörst/ vnnnd in Ewigkeit wirst anhören.

Endlich so will vnnnd wünsch ich dir alles Lob/ welches dir geben könnten vnzahlbare Engel vnnnd Menschen/ wann sie gleich vnendlich vil Welten anfüllen würden/ wann du/ wie du wol könntest/ solche erschaffen/ vnnnd durch dein Allmacht herfür bringen woltest.

## VI.

## Der Glorwürdigmachung.

O Du mein Glorwürdigster JESU! Du bist würdig vnnnd wehrt aller Glorification/ die ich erdencken kan. Die Glory ist ein höhere Sach/ als das Lob/ vnnnd vbertrifft dieses auß seiner eygne Beschaffenheit/ wegen der Rühmlichkeit vnnnd Herlichkeit/ welche sie in sich begreift vnnnd engen hat.

Die weil ich dann mit disen nit zufrieden noch begnügt bin/ vnnnd das ich dich auff ein gemeine einfache weiß vnnnd manier lobe/ will ich mich in deinem Göttlichen Lob höher schwingen/ vnnnd will forthin mich befließen auff das öftest vnnnd längest dich zu Glorificieren vnnnd zu preysen/ wie du solches verdienst/ vnnnd billich ist/ wo nit mit vollkommener völliger Stimm/ vnnnd vilen schönen Worten/ doch mit meinen innerlichen Anmütungen/ nach außweisung meiner Meinung vnnnd vorgekommener manier.

So offt ich dann/ O glorwürdiger Erlöser/ mit Munde/ oder Herzen sagen werde/ Mein Gott ich Glorificiere dich: (Oder) Mein JESU du sehest gepriesen: (Oder auch) Dem Erlöser sey Ehr/ oder dergleichen: ist diß mein Verstand vnnnd Meinung/ das ich alle meine Werck wölle richten vnnnd verrichten zu deiner Ehr/ nit anderst/ als gethan haben die erste Christen/ welche/ in dem sie sprachen/ Ehr sey dem Vatter/ vnnnd dem Sohn/ vnnnd dem H. Geist/ vnnnd zu gleich vast zu einem jeglichen Werck sich mit dem H. Creuzzeichen bezeichnen/ haben sie begehrt/ das alle die ihre Verrichtungen gereichen sollen zu Ehren der H. Dreifaltigkeit/ vnnnd des Secreuzigsten Erlösers: Oder/ wie solches der H. Ignatius/ Lobwürdiger Stuffer der Gesellschaft JESU im brauch gehabt/ dessen gewöhnlich Sprichwort war/ so er als ein Zihl allen seinen Wercken vorsetzte/ diser herrliche Sentenz: Zu größerer Ehr Gottes. Oder wie solches gemacht hat die fürtreffliche heilige Theresia/ welche durch ein außtruckliches Gelübdt/ Gott dem Vatter verlobet/ sie wölle allzeit/ vnnnd zu aller begebenheit/ allein dasjenige thuen/ oder lassen/ was sie erkennen/ oder von andern Verständigern ihr gezeigt wurde/ das es Gott angenehmer/ vnnnd zu seiner grossern Ehr gereiche.

Meine Meinung ist/ das ich wünschre zu haben tausent mahl tausent Leben/ welche alle ich in erweiterung deiner Ehr zu verzerren begehre. Vnnnd das alle Geschöpff der Welt in Stimmen vnnnd Zungen verkehrt wurden/ welche dich Rühmen vnnnd Preysen könnten. Begere auch anderst in diser Welt nit zu leben/ als das allein dardurch die Klarheit vnnnd Glanz deiner Glory erweiter.



weiter vnd außgebreitet werde.

Mein Wunsch ist/das ich in wirklicher Übung aller meiner Wercken solchen Fleiß vnd Auffmerck samkeit in bescheinung vnd vorstellung deiner Ehr anwedere/ wie solches ihuen/vñ in Ewigkeit verrichten werden alle Außerwölten in dem Himmel/ alle Gottselige Seelen auff Erden/ vñnd in dem Heggewer. Wann dir/ O Herz/ das noch nicht genug ist/ begehre ich solches zu ihuen mit der Vollkommenheit/ welche du selbst gebrauchst: Dan weil deine Werck ganz Göttlich sein/ vñnd einer vnendlichen Gürtrefflichkeit/ wan die meinen mit disen auff das nächst/ als möglich ist/ sich vergleichen/ wie ich dan wünsch vñnd begehre/ so kan nichts dardurch herauß kommen / als die erweiterung deiner Ehr/ vñnd höchansehlichen Herzigkeit.

Vnd die weil ich wegen der Vnvollkommenheit meiner Wercken ganz vnwürdig bin/ das durch dieselbe dein Ehr sondersich grösser vñnd offener werde / so will ich durch außsprechung vorgesezter wort dich zugleich auff das demütigste gebetten haben/das du dich selbst in mir Glorwürdig machen wöllest/ wie solches immer sein kan vñnd mag/ entweder das du mir meine vergangene Gebrechen vñnd Sünden gnädiglich wöllest verzeihen vñnd nachlassen/ oder mich derentwegen nach erheischung deiner Gerechtigkeitt straffen: Das du mir entweder neue Gnaden vñnd Saaben mittheilest / oder die bisher mitgetheilte hinweg nimmest / diß alles begehre ich/das es geschehe nach deinem wolgefallen/wan ich nur ein Materi vñnd Gegenwurff deiner Ehr sein kann / vñnd dein Wolgefallen an mir verbracht vñnd bescheinet wirdt.

Über das/ weil ich nicht würdig bin/ vñnd darumb biß auff diese Stund so vnglückselig/ das ich weder auff die manier vñnd weiß deiner Englen/ noch anderer deiner getreuen Dienern dich Glorificieren vñnd Rühmen kann/ so begehre ich auffß wenigst/ so offte ich obgesagte Wort sagen werd/dich zu Glorificieren vñnd zuehren mit allen verächtlichen Würmlen/ vñnd mit andern schlechtesten Creaturen: dann auch diese / auff die Weiß / wie sie können / dich Stornwürdig vñnd Rühmtlich machen/ vñnd fürstellen.

## VII.

## Der Benedeyung.

Als die Seelige Klosterfraw Benevenuta von Boyani Dominicaner Ordens/ auff ein Tag in der Kirchen sich auffhielt/ ist vor ihr erschienen ein so lieblicher wollgestalter Knab/das sie sich langer nicht enthalten kundte/denselben durch ein Zeichen zu ihr zurnuffen. Der Knab ist auch ohne Verzug zu ihr gelauffen; vñnd als sie sich in der nähe vber sein vnerschäßliche Schönheit noch mehrer verwunderte/ hat sie ihn vnder andern Gespräch/ auch gefragt / ob er sein Mutter noch habe: Vñnd als der Knab geantwortet / Ja/ er habe sie noch / fragte er entgegen ob ihr Mutter auch noch lebe? Darauß Benevenuta sagte / das sie vnlangst auß diesem Leben verschiden sey: Vñnd fahret fort den Knaben zu fragen / ob er das Ave MARIA außwendig könte: Kansts aber du: fragte der Knab: Ja/ sprach sie/ vñnd begerte zugleich / das der Knab das Ave MARIA auff sagen solle; als solches geschehe / fangt auch die S. Klosterfraw/dem hold.



holdseligen Knaben zu lieb / solches zuspre-  
chen; vñnd als kaum dise Wort / Gebene-  
denet ist die Frucht deines Leibs / außgespro-  
chen / vñnderfest solche der Knab / sprechend:  
Ich bin selbst die Gebenedente Frucht: Vñnd  
ist zugleich vor ihren Augen verschwunden /  
vñnd ihr grossen innerlichen Trost hinder-  
lassen.

O Gebenedenter JESU / der du würdig  
bist aller Creaturen Benedeyung / dieweil du  
wilst vñnd begerst gebenedeyt zu werden:  
Sihe vñnd höre an meine Benedeyungen /  
gebe auch deinen gnädigen Segen darzu.  
Dann ich begehre dir solche vorzubringen /  
welche du verdienst / vñnd so vil derselben alle  
Engel vñnd Menschen zugleich vorbringen  
köndten.

Wann ich derhalben / O mein geliebter  
Herz / mit Herz / oder Zung sagen würdt:  
O mein Erlöser / du sehest gebenedeyt: (Oder /)  
O JESU. ich Benedey dich / oder derglei-  
chen / begehre ich / daß ich von Herzen alle  
Augenblick sagen könte / entweder mit den  
Seeligen Engelen in der Offenbahrung:  
Gebenedeyt sey vnser GOTT in alle Ewigkeit!  
Oder mit dem Seeligen Francisco von  
Sales / vñnd seinen Geistlichen Töchtern /  
so von der Heimbstichung S. MARIAE  
genandt werden / GOTT sey gebenedeyt:  
welche Wort sie allzeit in dem Mund haben /  
vñnd in die Sendschreiben setzen: Oder mit  
allen den jenigen / welche dem H. Mutter  
verehren vñnd sprechen: Gebenedeyt ist die  
Frucht deines Leibs / JESUS.

Eben mit disen Worten will ich anzei-  
gen / daß ich begehre in allen meinen Wer-  
ken / welche ich verrichten / in allen Worten /  
so ich außsprechen / in den Gedancken / so ich  
haben würdt: in allen meinen Augenwan-  
cken / dich mit solchen Benedeyungen / zu

verehren / mit welchen dich verehrt haben  
vñnd verehren werden alle Menschen vñnd  
Engel / vñnd mit welchen dich durch immer-  
wehrende Ewigkeit verehren könten alle  
Verständige Creaturen / welche du erschaf-  
fen vñnd vnendliche Welten darmit besetzt  
kündest.

Ich will darmit ober daß anzeigen / daß  
ich begehre dich zubenedeyen / wie dein Him-  
lischer Vatter / dein heiligste Mutter / vñnd  
dein Nährvatter S. Joseph dich gebenedeyt  
haben; damit ich also ein gebenedeytes Leben  
führe / durch dergleichen vnaußhörliche  
Benedeyungen / vñnd zwar nit durch ge-  
meine / sonder welche mit Lieb vñnd Heilig-  
keit ganz angefüllt wären. Auff solche  
weiß dann / begehre ich dich zu Benedeyen /  
O Gebenedenter JESU: vñnder vñnd vor allert  
Menschen Kindern.

## VIII.

## Des Glaubens.

O JESU! der du vñnder allen Articlen /  
vñnd Segenwürffen vnseres Glaubens /  
der aller annemblichste bist; wann ich dich  
grüsse vñnd anbette / in dem Hochw: Sa-  
crament des Altars / gebrauch ich oft dises  
Wort / Ich Glaub: Dise Glaubensübung  
hat anderst nichts auff sich / als daß ich be-  
kenne die würckliche gegenwarth deines  
kostbahren Leibs vñnd Bluts / so vñnder den  
H. Gestalten alda verborgen ist.

Ich will aber / wan es dir gefällig ist / daß  
forthin dise Glaubensübung sich weiter er-  
strecke; namblich auff alles das / was ich  
von deiner Göttlichen Mayestät bekennen  
vñnd glauben soll / ich verrichte solche gleich  
bey dem Altar / oder anderstwo.

Wan



Wan ich verhalten mit Herzen / oder Mund sagen werde / O mein GOTT / ich glaub: (oder /) O JESU mein Erlöser ich glaub: oder dergleichen / will ich damit anzeigen / daß ich mit vollkommenem Glauben bekenne / daß du in der Ewigkeit sehest ein Sohn Gottes des Vatters / vnd in der Zeit ein Sohn der Jungfrauen / ein Erlöser des Menschlichen Geschlechts / ein Richter der Todten vnd Lebendigen / vnd absonderlich ein Haylandt meiner Seel.

Diß glaube ich der gestalt / daß ich in dieser Bekantnuß begehre eingeschlossen zu sein ein ganze Million der äußersten Glaubensübung dergleichen deine grosse Heiligen / vnd dein geliebte Mutter selbst jemahls geübt haben. Aber was sag ich ein Million: Ich beger alsdan zuüben alle Glaubensübung / welche alle vnd jede deine Diener jemahls gehabt haben.

Ich will alsdann sagen / daß ich beständiglich / ohn alle aufnamb glaube / alle wunderbarliche Geheimnuß deines Lebens vnd Todts / insonderheit aber die jenige / welche in den zwölff Hauptartickeln / vnd in den vier Evangelisten begriffen sind.

Über daß will ich sagen / daß ich vollkommenlich glaube / alles daß jenig / was deiner Göttlichen Mayestätt gefällig ist gewesen deiner Kirchen zu entdecken vnd zu offenbahren / entweder von der vnergründlichen Dreyfaltigkeit der Göttlichen Personen in Einigkeit ihres Wesens / oder vom Todt / Gericht / Jegfrewer / Höll / oder Paradenß / von deiner Göttlichen Fürsichung ; mit einem wort / alles miteinander / was im neuen vnd alten Testament / oder von den Lehren vnderfälschter Wahrheit fürgehalten vnd begriffen ist.

Ich bekenne alsdann / daß ich alles glaub / was zu meiner Seelen Heyl zu glauben notwendig ist / entweder von deiner Göttlichen Person / oder was du willst / daß ich glauben soll. Vnd diß alles glaub ich mit solcher sicherheit / als wan ichs mit meinen leiblichen Augen ansehe: mit solcher beständigkeit / daß ich bereyt bin / auch tausent Leben / wan ichs hette / darzugeben / vmb beschützung diser ohnfehlbaren Wahrheiten.

Dann keiner ist / auß deinen Martyren vnd Blutzengen / welcher deiner wegen sein Leben verlohren / vnd wegen der Bekantnuß des wahren Glaubens gelitten hat / dem ich nit in diesem fall begehre nachzufolgen: Bin also bereyt dises nachzutun allen denen / welche berühmt sein wegen vergießung ihres Bluts / zur zeugnuß dises Glaubens / welche auch ich dir schuldig bin / vnd bekenne.

## IX.

## Der Hoffnung.

O JESU! meiner Sachen einzige Hoffnung vnd Zuversicht. Kein lieblichem vnd annemblichem Gedancken / kann ich in meinem Herzen nit finden / als von dem Vertrauen / welches ich auff dein Gütekeit setze. Vnd wann ich zu gemüch führe die freundliche ansprach / mit welcher du vorzeiten die H. Catharinam von Senis gewürdiget hast / entsethet alsdann in mir ein newe inbrunst der Lieb / mit welcher ich entzünnder werd gegen deiner Güte: ich will auch keinem andern gedanken statt vnd platz geben / als allein von dir; wie ich dan auch auff keinen andern nit hoffen will: als auff dich.

B b b

dich.



dich. Die nützliche Ermahnungs Wort/ die du alsdann zu ihr geredt hast/ seind dise: Mein Tochter/ gedenck du an mich / so gedenck ich an dich. Als wolst du sagen: Mein Tochter/ daß soll dein erste vnd fürnehmste Sorg sein/ daß du gedach: seyest auff die Mittel vnnnd weg/ wie du mir gefallen/ dein Vertragen auff mich erhöhen/ meinen Willen/ vnnnd Göttliche Einsprechungen vollziehen könnest.

Wan du schon solches thut wirst/ solstu wissen daß auch ich kräftiglich an dich gedencken/ in deinen Nöthen vnd Widerwertigkeiten dich nit hilflos lassen/ in Versuchungen dich beschützen/ vnnnd taugsame Gnadenhilff mittheilen werde/ durch welche du dein vorhaben vnnnd gute Begierden zu Werck bringen mögest/ welche du durch die Hoffnung auff mein verwunderliche/ vnnnd Väterliche Fürsichung vorgenommen vnnnd gesetzt hast. Was will ich dan forhin anderst thun/ welches bequemer sey zu meinem vorhaben/ als daß ich noch mehrer auff dich hoffe? vnnnd zwar/ wannes möglich wär / ich allein mit solcher Hoffnung/ welche alle Menschen mit einander auff dich gehabt haben.

Wann ich derhalben sagen werd mir Herzen oder Mund: O mein GOTT ich hoffe: (oder) O JESU, du bist mein Hoffnung/ vnnnd dergleichen/ so will ich darmit andern/ daß ich alle meine nützliche Hoffnungen fahren laß/ vnnnd daß ich mir nichts anders vorsehe/ als Gott/ auff dessen Göttliche Majestät all mein Hoffnung gesteuert ist/ vnnnd gar nicht auff die Creaturen/ wann sie mir gleich mit Besitzt. Blut/ oder Freundschaft/ auff daß nächst verwandt/ oder vor der Welt in hohem ansehen seindt. Wann

mich erwann die Noth treiben würd/ bey diesen Hilff zu suchen/ soll doch solches anderst nit geschehen/ als mit diesem Beding / daß ich zuvor dein Liebreiche Fürsichung vmb Rath werde ansuchen/ vnnnd zugleich bezeugt haben/ daß du allein derjenige seyest/ von welchem ich allen glückseligen fortgang aller meiner Handel zugewarten hab.

Über daß will ich mit gesagten Worten andeuten / daß ich für gewiß hoffe / daß durch dein Barmherzigkeit die Frucht deines heiligsten Leydens auff mich gebracht/ vnnnd in der that selbstens erspriesslich vnnnd fürträglich gemacht werde/ vnnnd daß du die Gebrechen meines zugebrachten Lebens / vnnnd die Missethaten meiner Jugend/ so woll mir/ als allen denjenigen/ welche ich lieb habe/ gnädiglich verzeihen vnnnd nachgeben/ auch so wol von kleinen/ als grössern vnnvollkommenheiten/ vnnnd sündlichen Gewohnheiten erledigen werdest: daß du endlich mit in allen Sachen willfahrest / welche zum Heyl vnnnd auffnehmen meiner Seel nützlich vnnnd tauglich sein mögen.

Ferners will ich andeuten/ daß ich verträglich diser Hoffnung lebe / daß ich nemlich durch dein gütthätiges zuthun/ dein Heiligste Mutter zu einer gnädigen Patronin vnnnd Mithelferin erhalte: Daß du mir solche stärke des Geists mittheilen werdest/ dardurch ich allen meinen Seelenfeinden obsiege: Daß du mir in der erschrocklichen Ankuft des Todes beystehen/ in deiner Gnad beschließlich erhalten/ vnnnd endlich in die ewige Glory zu deinen außersüßlichen mich bringen vnnnd auffnehmen wöllest/ damit ich allorten dich ewiglich liebe/ vnnnd den lohn meines guten Willens vnnnd Meinung in deinem Göttlichen Dienst empfangt.



pfange. Daß seind dann alle meine Hoffnungen / welche ich zuvor nicht lassen will / bis ich in die verhoffte Sachen selbst zu gelassen werde.

## X.

## Der Lieb.

**O** Aller geliebster JESU: werd ich auch dir erklären können / wie ich wolte / daß ich dich liebte: Wird ich gnugsam außsprechen können / die Lieb meiner Seel gegen den geliebten meines Herzens: Wie oft sag ich zu dir / Ich liebe dich! Das ist zwar nur ein einziges Wort / aber es hat sehr vil auff sich. Dann ich solches niemahls will geredt haben / es geschehe gleich solches mit Herzen / oder mit Mund / als allein in krafft des vnwiderufflichen pacts vnd Gedings / welches mit dem vorgehenden gleiche beschaffenheit haben soll. So will ich dann mit diesem Wort nichts anders sagen / als wie hernach folgt.

**O** mein Süßer JESU, ich liebe dich / vnd opffere auff vnd verpfände dir mein Herz / vnd alle desselben Anmütungen in Ewigkeit / mit diser Protestation vnd Bezeugnuß / daß vnder allen Sachen die ich lieben werde (vnd ich muß lieben alles daß ientig / was liebens werth ist) du allzeit den vorgang haben sollest. Vnd daß ich lieber haben vnd leyden wölle / daß alle Gebein vnd Glieder meines Leibs verdorren vnd zunichten werden / als daß ich jemahls auffhöre dich zu lieben / oder daß ich nicht häfftig begehre in deiner Lieb zu wachsen vnd fortzuschreiten.

Ich Liebe dich / O Liebwürdiger JESU;

mehr als meine Augen: vnd wölte Gott / daß ich in einem Büschel beysammen hette alle Lieb aller Creaturen / welche der Lieb fähig seind / aller deren / welche gewesen seind / noch seind / vnd ferners werden sein / auch deren / welche durch dein Allmacht sein können / vnd doch nit sein werden / damit ich mit aller deren Lieb dich lieben köndte.

**O**ber daß wünschet ich / daß ich ein solches liebreiches Herz hette welches in seinem wehrt vnd würdigkeit gleichgültig wär hundert vnd mehr tausend Herzen / vnd zwar solchen / dergleichen gewesen ist das Herz der Jungfrawen MARIE / deiner Mutter / vnd daß deinig selbst; dich also zu lieben mit der Lieb derer du würdig bist geliebt zu werden / vber alles diß / was geliebt werden kan.

Ich Liebe dich O JESU: das Liecht meiner Augen: Ich nimme mir auch für nichts zu begehren / was diser deiner Lieb zuwider ist / oder was deinen Augen mißfällig sein möchte. Von allen Sünd vnd Lastern will ich nit ein kleiners abschewen haben / als vor der Höll selbst: vnd wird mir nichts so starck zuwider sein / vnd vnerträglich meinem Herzen / als wann ich verstehen werd / daß du nit geliebt werdest / vnd daß so verkehrte Menschen sollen erfunden werden / welche dein heiliges Gefas vbertreten / vnd dein Göttliche Mayestat auch in geringsten sachen beleidigen / vnd einig mißfallen verursachen dörfen.

Ich Liebe dich / O JESU; Mein einige Lieb: vnd zwar auß ganzem Herzen / auß ganzer Seel / auß allen meinen Kräfften: auff welchen allein / vnd auff keinen andern / alle meine Begirten sich lencken: also zwar / daß so vil in mir ist / ich alle Reichthum

Bbb 2

vnd



vnd Güter des Himmels vnd der Erden für diese Lieb wolte dargeben: Vnd wan ich dich meinen Geliebten suchen vnd finden müßte vnd könnte in dem eussersten Winckel der Welt/ so wolt ich mich diese Stund auff den Weg begeben / vnd dorthin reisen/ damit ich deiner bis zu meiner erfättigung/ da/ oder dorten genießen möchte.

Ich wolte mich auch gern enteiffern aller guten Gelegenheiten/ vnd alles dessen/ was lustig/lieb. vnd annemblich sein kan/ vnd entgegen alle vngelegenheiten vnd widerwertigkeiten willig vbertragen/ allein darumb/ daß ich dieses Glück haben/ vnd einer auß den jenigen sein könnte/ welche dich getrewlich lieben.

## XI.

## Der Klag.

**O** Aller Gürtigster JESU! wann ich bey mir bedencke meine Vnvollkommenheiten/ vnd wie schlecht vnd schwach ich seye in deiner Lieb/ vnd gering in der Gedult in allen des Leibs/ vnd der Seelen zu selligen beschwerden/ ist mich die Begierd ankommen / ein von der Lieb hernährende Klag anzustellen vber die Weiß vnd Manier / die du gegen mir brauchst/ als wann du mich ganz verlassen hettest.

In dem ich also mit mir selbstem streit/ kombt mir zur Gedächnuß die Seelige Columba Kosacana. Zur Zeit/ als die Pest hefftig grassierte zu Mayland/ wohnt sie in einem Hauß/ verlassen von aller Menschlichen Hilff: dann alle andere Inwohner von dieser Sucht schon auffgeriben waren/ an welcher auch sie starck Kranck lagte/

also daß sie weder auß dem Hauß gehen/ noch einiger Mensch zu ihr hinein kommen möchte: hebt derhalben auß einem wunderlichen Vertrawen ein Klag an wider dich/ sprechende mit den Worten des Prophetes: Du bist mein Vatter/ so bist du dan schuldig auch mir in meinen Nöthen zu helfen vnd beyzuspringen: Vnd du/ O mein Gott/ siehest dieses? Was soll ich dan söchren!

Als nun die Seelige Columba solches angedredt / hat sie gleich diser Lieb. süßen Klag. Wirkung erfahren: Dann die Allerseeligste Jungfraw MARIA/ von zweyen Heiligen begleitet/ kombt von dem hohen Himmel zu ihr in das Zimmer/ tröster sie/ vnd heisset sie wolgemuth sein: Nach dem aber die Kranckenpfleger sie auß diesem Hauß herauß getragen/ kehre die Heiligste Jungfraw täglich bey ihr ein/ in sichbahrlicher Gestalt bringet ihr zu essen/ vnd vertritt das Ampt einer / ach wie adelichen/ Kranckenwarterm!

**O** Gürtiger JESU; O du Zuflucht der Betrübten! Wie groß ist dein Milt. vnd Gürtigkeit! Ach lasse mich auch gegen dir klagen/ wann mir etwas zuhanden stoßt / dar über die Lieb ein Klag anstellen köndte / damit ich auch einen Theil erhalte des jenigen Trosts / welchen du mittheilest den Betrübten/ vnd ich also mein Herz erleuchten möge. Nur ein wort will ich sagen / aber in diesem seind alle Meinungen vnd Verstand eingeschlossen / wie auch solche hernach erzehlen will.

Wann ich derhalben mit Herzen / oder Mund sagen werde **O** JESU ich Klag: (oder) **O** mein Gott/ich hab ein Klag / welche ich bey dir fürbringe/ oder dergleichen ist mein Meinung diese: Mein Seel / in ansehung vnd



erkandnuß der schlechten Lieb gegen dir/ vnnnd ihres fahrlässigen wandels (auff welchem sie sich doch gern herauß schwingen wolte) will alsdann klagen vor dir / auff die weiß/ wie solches erwann gethan hat die Seelige Agatha vom Creuz: Als dise einestmahls nach genossenem Hochwürdt. Sacrament die menge ihrer Mühseligkeiten bey ihr selbstem betrachtete/ ist sie auß antrib des innerlichen Schmerzens in dise Liebsklag herfürgebrochen.

O JESU! O Alles! Wie lang wirst du mich Armseelige mir selbstem vberlassen/ welche du wol weißt/ daß sie ohne dich nichts vermag! Wie kanst du länger leyden die Schalkheit meines Herzens/ welche mir so grosse Plag anthuet! Wo ist hinkommen die Freundsliche, Vertrewlichkeit/ die erwann zwischen vns war? Sag mir doch/ was ist es endlich / mit welchem ich dein freunde/seelige Gnad vnnnd Günst so gar verschüttet? Will ich doch alle Peynn vnnnd Straff gern außstehen / damit ich solche meine Sünd abbüßen/vnnnd widerumb in den alten Günst vnnnd Gnadenstand möge gebracht werden.

Gleicher gestalt will ich durch vorgesezte Wort bey dir klagen/ wie es doch sein könnte/ daß du zwar den ellenden / vnnnd von allen Tugenden entblößten Stand meiner Seel siehest/ erkennest/ vnnnd dennoch mich in solcher Verwürung stecken laßest / als wann du gleichsam keine Ohren hertest Klagegeschrey zuhören/ noch ein Herz/ welches sich zu meinem Bitten vnnnd Begierden erweichen lasse.

Ich will vber daß dir klageweiß fürbringen/ Weh mir! Ach Herr/ wie lang wirdt dis mein Marter wehren! Ich will dich lie-

ben/vnnnd kan nit. Ich begehre deiner gegenwart zu genießen/vnnnd du verbirgst dich vor mir: Ich wünsche so gar vor Lieb zu sterben/vnnnd der Todt stiehet von mir. Ich will keine andere Gedancken haben/ als von dir/ aber dise machen sich fern von mir.

O Mitleidichster JESU! der du niemands jemahls was böß begehrt hast/wie bist du so hart gegen mir! Muß ich dann in solchen beschwerden mein Leben verzehren! In der Wahrheit du bist allein/ der mich erledigen kan. So bitt ich dan durch die Süßigkeit deiner Lieb/ erzeige mir doch einmahls dein Barmherzigkeit: Bin ich doch dein Sohn/vnnnd du mein Vatter. Mein Seel ist dein Bespons/vnnnd du mein Bräutigam: Ich bin dein Creatur vnnnd Geschöpf/ vnnnd du bist mein Erschaffer vnd Herr. O Vatter! O Bräutigam! O höchster Herr! Hast du dan meiner gar vergessen?

XII.

Der Liebs-Kranckheit.

O JESU, meines Herzens fürnehmster Freunde! Ich verstehe daß etliche vor Lieb tranck worden/ welche da Seuffzen/ vnnnd schier athemlos ligen / vnnnd verschmachten vor Begierd dich anzuschawen/ wegen der von dem Himmel herab steigenden Flammen / mit welchen ihr Seel gebrennt wirdt. Auff solche weiß ist Amanda/ ein Mutter des Seeligen Henrici Sufonis drey Monatlang in dem Beth tranck gelegen/vnnnd dise ganze Zeit zugebracht mit vnablässigen Seuffzen zu dir/vnnnd zu dem ewigen Leben/ allda man sich in Ewigkeit erfrewet in Anschawung deines Götlichen Angesichts.



Die Seelige Agatha vom Crens war oft bekränkt/ hatte aber keine andere Ursach ihrer Kranckheit/ als dein starck. vnd hefftig treibende Lieb/ daß dahero ihr Reichthatter einem Arzter/ welcher ihr auff helffen wolte/ sagte: Laß bleiben/ die Lieb/ welche sie Kranck gemacht/ wirdes schon wider gesund machen. Eben dergleichen liest vnd glaubt man von der H. Theresa/ daß dieses ihr tägliche Kranckheit gewest/ daran sie auch gestorben.

Bin ich aber nicht auch mit diser Kranckheit behaffter? Ich darffs nit wol glauben? Dan ich nit herkomme von der außbündigen Materi deiner fürrefflichen Liebhaber? Doch weiß ich nit/ was mich also änstiget: aber daß wol/ daß ich ein starcke Begierd habe/ dich zu sehen: Daß mir alles/ was in der Welt ist/ einen verdruß macht / vnd daß ich in keiner Sach dieses Lebens ein vollkomene Ruhe finde/ sondern daß ich gleichsam vnvermerckt außsage / vnd mir das Herz zerbrechen möchte/ auß Gewaltthätigkeit der Seuffzer/ welche gegen dir außsteigen: Dann wo sollen sie sich anders hinlencken / oder was für einen andern gegenwürff Zweck vnd Zihl sollen sie haben/ als den Geliebten meines Hergens?

Aber laß vns / Du Begierd meiner Seel/ auch dißfalls einen Pact machen vnd auffrichten: Dan wan ich gleich noch nit vnder denen bin/ welche auß Lieberkranken/ begehrt ichs doch zu sein. So oft ich dan mit Herz oder Mund sprechen werd: O mein JESU/ ich Verschmache/ (oder /) Ich bin Schwach vnd Kranck/ oder wann ich seuffzende sagen werd: Ach mein Lieb! so verstehe ich durch dieses Seuffze vñ kränckliche Wort / welch mir alsdan fürbrechen/ daß ich mit deiner Gespons vnderthenig an-

ruffe/ vnd bitte alle Töchter des Himmlischen Jerusalems/ daß ist alle Heilige Seele in dem Himmel / sambrt allen Englischen Geistern/ daß sie dir an meiner statt dise gute Botschafft bringen vnd anzeigen das ich vor Lieberkranke vnd versmache/ Du mein einziger Geliebter.

Durch eben dise Wort will ich verstanden haben/ daß ich ein mißfallen hab/ ob allem dem/ was auff disem Erdbodem ist; daß ich ein Tödliches Leben führe/ so lang ich beraubt sein muß der Glückseligkeit demes anschawens/ vnd der geniessung desselben/ welchs doch mein einzige Begierd ist/ daß ich ganz vnd gar nichts finde auff diser Welt/ darauff ich mein Herz setzen vñ steiffen könnte / die weil alles voll der Vnbeständigkeit / voll der Bitterkeit vnd Betrugs/ welche mich allein dahin antreiben/ daß ich alle meine Begierden vnd Seuffzen auß dich richte / vnd wann du nicht selbst mein Leben erhieltest/ wurde solches schon längst von den Schwächungen meiner Begierden zu grund gangen sein.

Ich will ferners sagen daß es mir ein grosse Peyn sey/ also zuleben in der langworigen erwartung der so erwünschten vnd hochbegehren letzten Sterbstund / welche endlich den Umhang zerreißen wird/ der mich von dir absöndert: Vnd daß mir die Täg welche andere sagen / daß sie schnell hinweg lauffen so lang scheinen/ als wans hundert Jahr wären: Daß mir auch kein üblere / noch trawrigere Zeitung könnte gebracht werdē/ als wan mir verkündet würd/ daß ich noch vil Jahr leben/ vñ erst spat mit Seuffze vñ Begirden sich endē werde: Daß ich also darfür halten wölle/ dise ganze Zeit werde mir erlängert allein darumb / damit ich



ich hundert mahl sagen / vnd widerumb  
hundert mahl nach meinem brauch täglich  
dieses widerhole:

Wann wirdt doch sein die letzte Zeit/  
Dass ich vollbringe meinen streit!  
Ach dass bald käm der gewünschte Tag/  
Der frey macht von der Sünden Plag!

## XIII.

## Deß Wolgefallens.

**O** JESU! du aller süßeste / vnd sicherste  
Materi alles wolgefallens vnder den  
Menschen? Einmahl ist es gewiß/dass wir  
in dem Werck leisten können / was deinem  
Herten gefällig vnd gleichförmig ist. Vnd  
diß ist das Geheimnuß/welches einmahls  
deiner getrewen Dienerinn / der Seeligen  
Agatha vom Creutz/in dem Gespräch / wel-  
ches mit dem H. Francisco/vnnd Domi-  
nico/ gehabt/ist entdecket worden/ als sie von  
disen/in deinem Namen besucht war. Die  
haben ihr nemblich angezeigt / daß sie dir  
wol mög angenemb werden/wan sich in vi-  
len guten Wercken üben / zur beständigen  
Gedultrichten/dein Ehr vor Augen haben/  
vnd ein grosse anzahl der Seelen zu deinem  
Dienst anbringen werde.

O mein Beliebter/ich will mir diß zu nu-  
zen machen/vnd dir gefallen in allem / was  
jemahls deine heilige Menschen vnd Engel  
wolgefällig vor dir verricht haben / oder  
noch verrichten werden. Wann ich derhal-  
ben mit Herz oder Mund sagen werde: O  
JESU! Ich will dir gefallen/oder dergleichen/  
so will ich so vil gesagt vnd verstanden ha-  
ben / daß ich ein wolgefallen habe in allen  
deinen Vollkommenheiten vnd Fürtreff.

lichkeiten / auch in der Göttlichen Freund-  
vnd Verwandschafft/welche zwischen dir/  
Gott dem Vatter vnd H. Geist vnzehrten-  
lich gefunden wirdt: Auch an dem wolge-  
fallen/welches du von dir selbstest hast/vnnd  
in der Glory vnd Ehr / welche dir alle Heil-  
gen erzeigen / vnnd forchtin erzeigen werden  
im Himmel vnd auff Erden / vnnd daß ich  
in disem wolgefallen ein größern lust vnnd  
ergeslichkeit empfinde / als in allen andern  
lustbarkeiten / wann ich gleich solche haben  
könnte/auff ein weit vollkommener weiß / als  
mein Sinn vnd Verstand in disem Leben  
fassen vnd begehren können.

Ich verstehe ferner/dass ich kein anders  
Zihl vnd End habe in allen meinen Gedan-  
cken/Worten vnd Wercken / als allein zu  
deinem wolgefallen / vnd daß ich dein Gött-  
liche Majestät bitte/ wie solches die H. Ca-  
tharina von Senis gehan hat/ daß du von  
mir hinweg nehmen wöllest allen andern  
Troft / vnnd so gar meinen eygnen Willen/  
auff daß ich solcher gestalt angenehmer  
werde/ vnd einmah! vollkommenlich genieß-  
fen möge der vnerschätlichen Reich-  
thumen welche du deinen Freunden ver-  
heißest.

Ich verstehe dardurch/dass ich allein be-  
gehre dir also zu gefallen / wie solches gesche-  
hen könnte von allen Creaturen / vnnd in E-  
wigkeit geschehen wirdt: Daß ich auch be-  
gehre/dass alle/ welche noch im Leben seind/  
in keiner sacht mehrers vberestimmen/als  
in diser/dass sie nemlich all ihre Gedancken/  
Wort/thun vnd lassen einig vnd allein rich-  
ten vnd anstellen/wie solches deinem Befag/  
vnnd erklärungen deines wolgefallens ge-  
meß vnd bequemlich sein kan.

XIV.



## XIV.

## Der Dancksagung.

**O**JESU! O du mein Gutthäter! Ich beger nichts hefftigers / als daß ich mit danckbarlicher erkantniß beegne allen denen / so mir was guts gethan haben. Aber gegen dir O Herz / ligt mir dise Schuldigkeit so hoch an / daß ich an keiner sachen mich also entfese / als daß ich vndanckbar gegen dir leben vnd sterben soll.

Solches dann zu verhüten / will ich mich forthin auff daß öfrest mit Dancksagungen bey dir einstellen / doch mit dem geding / wann ich mit Munde oder Herzen sagen werde: Mein **GOTT** / ich sag dir Danck / oder daß / der seligsten Jungfrauen gewohnliches Wort: Deo gratias **GOTT** sey Danck / oder dergleichen / daß ich alsdā zuerkennen geb / die Begierd / welche ich hab dir vnendlichen Danck zusagen / vmb alle die sachen / welche ich gleich setzen will.

Ich sag dir Danck / O mein Erlöser / des sen ich vilfeltiger Schuldner bin / wegen der vnendlichen Lieb / welche dich so weit gebracht hat / daß du die Menschliche Natur hast wöllen an dich nehmen: zur zeit deiner Geburt in einem Stall verborgen ligen; von dannen dreyszig ganger Jahr ein kümmerliches / vnd allen Vngelegenheiten vnderworffenes Leben führen / vnd endlich mit vnglaublicher Gedult durch so grosse Schmach am Creuz sterben wöllen: vnd dis alles mir zu guten / auß lauter Lieb gegen mir / als wann sonst niemand in der Welt wäre als ich.

Ich sag dir Danck / O gürtigster JESU! daß du mich durch den H. Tauff dir zu einem angelobten Sohn auffgenohren hast / daß du mich auß dem gewalt des Satans / des Todts vnd der Höllen so oft errettet / auß her Finsterniß der Sünd / in welcher ich so lang gesteket / heraufgezogen / mit so langwieriger Gedult auff mein Bekehrung vnd Buß wartende / vnd mich nicht in den Abgrunde der Höllen / in massen ich durch meine Mißthaten verdient / gestürzet hast.

Ich sag dir vnendlichen Danck / O mein Erlöser! der du voll bist aller Güte! wege so vilen mir gegebner guten Einsprechungen / vmb so vil Vnderweisungen vnd Vnderrichtungen / welche durch dein zuthun mir sendt vorgehalten worden / auch vmb so vil guter Exempel / welche du mir so wol in deinem als deiner getrewen Diener wunderbarlichen Leben hinterlassen hast: Vmb allerley vnderchiedliche Gutthaten / mit welchen du mir allzeit begegnet / in dem du mir taugliche Besundheit erhalten / von so vilen Vblen bewahret / auß so vilen gefahren errettet / so vil gelegenheiten guts zuthun zugeschoben / deiner H. Sacramenten mich theilhaftig gemacht / vnd die Himmlische Erbschafft verheissen hast.

Ich sag dir Danck / O vber alle Menschen freygebigster JESU, für alle Gutthaten / als lauterer anzeigenungen deiner Güte / welche du zuvorderst mir / vnd dann allen Menschen / sonderlich denen mitgetheilt / welche aller schuldigen Danckbarkeit verossen. Ich begehre dir auch Danck zusagen auff alle beste weiß vnd weg / wie dir solche am liebsten vnd angenehmsten sein können.



## XV.

## Der Auffopfferung.

**D**JESU. Deiniges wesen meiner Seel!  
Ich weiß nicht / ob ich mich mit selbst  
betrieße : doch empfinde ich daß bey mir /  
daß ich ein ungläubliche Begierd hab / ei-  
nest mich ganz vnnnd gar dir ernstlich zu  
übergeben / vnnnd dir auffzuopfferen alles /  
was mein Sinn vnd Verstand begreifen  
kan.

Damit ich aber dises auff daß öfftest ver-  
richte / vnnnd auß vergessenheit nichts vnder-  
lasse / bitt ich dich demütiglich / daß du wöl-  
lest angenemb haben / alle die sachen / welche  
ich ordentlich hernach beschreiben werde: vnd  
wann ich gleich solche nicht allzeit absönder-  
lich fürbringe / einen weg als den andern / so  
öff ich mit Mund oder Herz sagen werde:  
Mein Gott / ich Opffere dir auff / vnd derglei-  
chen / will ich dir solche auffgeopffert haben /  
von grund meines Herzens / vnd so kräftig /  
wie du allein weißt / daß es deinen Creaturen  
möglich ist.

O höchster Herr / deiner Göttlichen Ma-  
yestät opffere ich mich auff / als ein ganz  
völlige vnnnd unzerteilte Saab / mit allem  
dem / was mir immer zugehörig sein kann:  
Mein Seel / mit allen ihren Kräfften ; mein  
Herz / mit allen seinen Bewegnissen : mei-  
nen Leib / mit allen seinen Würckungen ; alle  
meine Gedancken / alle Wort / alle Werck /  
vnd alles was ich bin.

O du mein Fürst vnnnd König / Ich opf-  
fere dir auff / alles was in deinen Creaturen  
schöns / vollkommenes / reiches ist / es sey

gleich Gold oder Silber / Edelgestein / oder  
köstliche Arbeit / vnnnd alles / was dergleichen  
ist / vnd von dir könnte erschaffen werden / mit  
disem vorsatz / daß ich dises alles / wann in  
meinem gewalt wäre / wolte hergeben / ent-  
weders den Armen zuhelffen / oder deine Al-  
tär zuzierer / oder wie solches sonst zu dei-  
ner Ehr gereichen möchte.

O du mein König / Ich opffere dir auff /  
alle Verleumbdungen / Spott / Schand /  
Schmerzen / Peyn / Verdruß / Angst vnnnd  
Marter der Seelen vnnnd des Leibs / welche  
theils schon gelitten haben / theils noch ley-  
den werden alle Menschen in diser Welt /  
in dem Fegfeuer / in der Höll / vber daß alles /  
was du weißt / daß man leyden könnte / nicht  
allein in diser Welt / Fegfeuer / vnd Höll / son-  
der in tausent Welten / Höllen vnnnd Feg-  
feuer / welchs alles ich / wann es dir also be-  
lieben würde / vmb deiner Lieb willen leyden  
wolte / mit solcher fertigkeith vnnnd des Ge-  
müts willigkeit / wie solches die aller ver-  
ständigste vnnnd weißeste Creatur thun  
künde.

O grosser GOTT / Ich opffere dir auff /  
alle gute Werck / alle heilige Gedancken  
vnd tugendliche Übung / welche jemahls  
geübt haben / üben / vnnnd üben werden oder  
könten unzählbare Menschen vnnnd Engel.  
Dises alles / wann es möglich wäre / begeh-  
re ich zuverrichten / vnd mich auff daß Voll-  
kommenest darauff zugeben / auß der Lieb ge-  
gen dir / vnnnd brinnender Begierd / damit  
alles zu dir / als dem letzten Ziel vnnnd

End / gerichtet vnd geordnet

werde.

(:.)

Ecc

XVI.



## XVI.

## Der Bezeugung zu dienen.

**D**U Gott / welchen ich allein für meinen Herrn erkenne / ich bin gänglich entschlossen auch mit aller eygnen vngelegenheit dir zu dienen / will jezund solches öffentlich bezeugen / vnd dise mein Begierd vor allen Englen vnd Menschen befanlich vnnnd offenbahr machen.

So oft ich dann auff dise weiß sagen werde: Mein Gott / ich Proceßir vnd Bezeuge: oder / J E S U, mein Fürst / dir will ich dienen / vnd dergleichen / soll diß eben so vil sein vnnnd heißen / wie gleich folgen wirdt.

Dem allergeliebtesten Erlöser / ich stelle dir für zu gezeugen alle Creaturen / daß ich außser dir keinen Herrn nit erkenne / vnnnd daß ich dich höher achte / vnnnd mehr auff dich halte / als auff alle auch ohnmittelbare Herrn diser Welt / vnnnd daher alle meine Gedancken vnd sorgen allein dahin gericht sein / daß ich dir diene / vnnnd deinen Willen allzeit dahin erforsche / damit ich denselben mit aller möglichster Vollkommenheit erfülle.

**D** J E S U! ein Freund des Himmels vnnnd der Erden! Ich bin gedacht keinem andern / als dir zu dienen; dann der dir dient / der regiert: Wirdt auch kein wahres Heyl in einziger sacht nicht erfunden / als in deinem Dienst die weil alles anders voll ist des Betrugs. So will ich vor jero an meine Augen beständiglich auff dich wenden / alles daß zu vollbringen / was du von mir erforderst / auch durch den geringsten Augenwanck der Erklärung deines Willens: Soll auch kein

so geflissener Knecht in den Diensten seines Herrn erfunden werden / als ich / auch auff die wenigste verspürung deiner neigungen.

**D** Höchstgebietender J E S U! ich verheißse vnd gelobe dir an auff daß aller zierlichest / daß ich mich von ganzem Herzen wölle vndergeben allen Befehlen deines anmütigsten Diensts / welchen dir auß billichster Schuldigkeit leisten alle Creaturen / wie solche immer mögen beschaffen seyn.

Vnd so vil ich mich in diesem Stand vnd Vorsatz befinde / frolocke ich vber alle maß / wölte auch dise mein Glückseligkeit mit keiner hochheit diser Welt nicht vertrauschen; vnd zwar so weit / wann es gleich sein könnte / daß du nichts vber mich zugebieten oder zuschaffen hettest / wölte ich mich von diesem Augenblick an dieses meines rechtens vnd Freyheit begeben / vnnnd mich dir vnderwerffen; dann ich durch alle Ewigkeit nichts anders zu sein begere / als dein leibeigne sacht vnd verpflichter Knecht vnd Diener. Ach wölte Gott / daß ichs dahin bringen köndt / daß es dißfahls die ganze Welt also mit mir hielte vnd bekente!

## XVII.

## Der Frew.

**D** J E S U! du ewiger Freundt meiner Seel / sihe ich gehe noch weiter. Es ist wenig / ja gar nichts / daß ich angelobe hab / dich zu lieben vnd dir zu dienen: Aber das fürnehmste ist / daß ich beständig vñ getrew verbleibe. Wan ich derhalben mit Mund oder Herzen sagen werde: Mein Gott / ich will dir getrew sein:



sein: oder / O Herr JESU, ich will sterben in deinem Dienst/ oder dergleichen / so will ich dich versichert haben/wegen meiner Treu vnnnd Beständigkeit/als wann ich mit außtrucklichen Worten sagte/wie folgt.

O JESU! ein Vreheber vnd Vorbild aller getrewen Liebhaber / Ich wölte/das die ganze Welt wisse/das nichts sey vber deinen Dienst/vnd das ich entschlossen sey in demselben vnbeueglich zuverharren / du handelst gleich mit mir / wie du wöllest. Soll es geschehen das du mir / also zu reden ein vnfreundliches Gesicht verleyhest / wirdt mir solches dannoch annemblich vnd erfrewlich sein/dieweil es allzeit ist das Gesicht JESU, meines Erlösers / welcher mir nie vnangenehmer ist / wan er mich durch Straff vnd Züchtigung heimsucht/ als mit Tröstungen erquicket.

O JESU, welchem ich ewige Dienst zu leisten begirig bin / sie seyen so schwer wie sie können / ohn alle Erquickung / so bin ich doch vergewiß / vnnnd eben so sicher als dein grosser Apostel/der H. Paulus / das weder der Tode / noch das Leben / weder Engel noch Fürstenthumb / weder gegenwertiges noch zukünfftigs / weder Stärke noch Höhe / noch einige Creatur mich absondern noch abreiben wirdt können / von der von mir geschwornen Lieb vnd Getrewlichkeit.

O JESU, getrewester Freund vnder allen Freunden! Ich gelobe dir an die Treu/vnd zwar kein andere / als welche dir ganz gleich ist. Du bist der jenig getreue Liebhaber/welcher von seinen Treuen vnnnd Glanben niemahls abweicht / vnnnd der du niemahls zuvor deine Liebhaber verlasset oder außsesest von der Lieb: Wann ich eben das

thun werd/so werden wir mit einander in Ewigkeit vereinbaret sein. Dife gnad erwarre ich für gewiß von deiner Gürtigkeit: Dann wer sich leinet vnd stewart auff dein Freundschaft / der hat sich wol gestewart in Ewigkeit.

XVIII.

Der Begehruung.

O JESU! mein Vatter alles vberstusß: war mich gleich die Lieb nit antribe/ zwingen mich doch meine Nothdürfftigkeiten das ich zu dir komme / vnnnd treibt mich nit geringe Armuth vnd Mühseeligkeit/das ich zu dir bey dir suche.

Ich bin sehr Arm / ohn alle mas / vnnnd hab dirfahls nit wenig meines gleichen: aber dieweil dein Gürtigkeiten vnedlich seind: wirfst du mir leichtlich verzeyhen / das ich auch in etwas vnverschämbr zu dir komme/ vnd begehre für andere vnd für mich / was ich vermeinen werde/ das vns nothwendig sey.

So offti ich dan mit Herzen/oder Mund sprechen werde/Mein Gott/ich begehre von dir/ oder dergleichen / will ich alsdann für mich vnd andere gleich bedürfftige von dir alles das begehrt haben/was ich hie beschreibe.

O JESU, mein Theil vnnnd Erbschaft/ ich bitte dich auff das demütigest / das du mir verleyhen wöllest / alles was in dem Gebett / welches du selbsten gemacht hast/ begriffen ist: sonderlich aber/das du gnädiglich verzeyhen wöllest die verschuldungen meines zugebrachte Lebens/mit disem Gnaden zusag/das ich mich forthin deinen geborten niemahls widerspenig erzeige; auch tau-

Seel/  
enig/  
ch zu  
emb/  
leibe.  
erzen  
errew  
sein:





senntahl lieber sterben wölle / als daß ich  
wissentlich/will nit sagen in ein tödtliche/son-  
der auch in ein läßliche Sünd einwillige;  
damit ich also durch dein Hülf/würdig vnd  
theilhaftig werde der edlen verharung im  
guten / durch welche allein die Himmlische  
Eron erhalten wirdt.

O JESU, ein Vatter der Süßigkeit! v-  
ber daß bitte ich vmb dise Gnad / daß ich  
mich selbstn recht erkennen möge / vnd dan  
auch die Gnaden vnnnd Saaben des H.  
Geists / den werth vnnnd würdigkeit aller  
Haupt. vnd anderer Tugendten / welche die  
Seel zieren vnnnd schön machen können: in-  
sonderheit aber der Demut / Lieb / Gedult /  
Sanftmütigkeit / Keuschheit / vnd der voll-  
kommenen nachsolgung aller Tugendten /  
welche vor andern in deine heiligsten Leben  
scheinen vnd glangen / vnnnd dir am aller an-  
genembsten seind.

O JESU, ein vnerschöpflicher Ursprüg  
vnd Quell. ader alles gutens: Ich begehrt für  
mich vnd alle meine Freund / daß du vns di-  
se Gnad geben wöllest / durch welche wir ge-  
reichen zu den höchsten gipfel der Vollkom-  
menheit / zu welchen du erkennest vnnnd weißt  
daß ein Creatur kommen möge / vnnnd daß  
vns widerfahre alles / was zu deiner größern  
Ehr tänglich ist : damit wir endlich nach  
dem gefährlichen kämpffen dises ellenden Le-  
bens / durch erhaltenen Sig wider vnser  
Feind frölich vnd frolockent eingehen können  
in den Tempel deiner Glory / vnd alldorten  
in Ewigkeit genießten der Anschawung dei-  
nes Götlichsten Angesichts: welches ist daß  
fürnembste vnd köstlichste / daß alle Völ-  
cker der Erden wünschen vnnnd  
begehren sollen.

## XIX.

## Der Bitt.

O Auffmerck sambster JESU auff daß  
Gebett der deinigen / ich fürchte ob ich  
vor dir bette / wie sichs gebürt / vnd ob mein  
bitten recht kräftig sey. Damit ich dann  
nichts vnderlasse / so zu der sach tänglich sein  
möchte / bitt ich dich / durch alles was du selbstn  
bist / vnnnd was ich bey dir bin / du wöl-  
lest mein Bitten vnnnd Begierden erhören /  
vnnnd sonderlich disen Pact angenemb ha-  
ben / wann ich nemblich mit Herzen / oder  
Mund sagen werde: O mein Erlöser / ich bitte  
dich / oder dergleichen / daß bey dir eben so vil  
gelten soll / als wann ich auff nachsolgende  
weiß redete.

Ich bitte dich / O du mein Lieb / durch al-  
le deine Güte / vnnnd durch dein herzliche  
Barmherzigkeit / daß du mit willfährigen  
Ohren anhörst die Seuffzer meines Her-  
zens / welches allzeit daher berrangt vnnnd  
ängstigt sich befindet / daß es dich gar zu  
schlecht lieb hat. Ich bitte dich durch alles  
dis / was dich liebwürdig machet ; durch die  
vnendliche Lieb / welche du gegen dir selbstn  
hast ; durch die Lieb / mit welcher du dein  
Mutter vnd alle Außerwöhlten umfangst /  
vnd dise dich entgegen : verschaffe O Herz /  
daß ich / was bis auff dise Stund von mir  
ist versaumbt worden / herein bringe / vnnnd  
forthin dich also liebe / so vil solches in disem  
Jammerthal geschehen kan.

O allergeliebster Erlöser ! damit ich  
nichts vnderlasse / durch welches du mögst  
angetrieben / vnnnd bewegt werden / mein  
Seuffzen zuerhören / so bitte ich dich de-  
mütig



mütig/durch alle deine Göttliche Werck  
vnd Thaten deines zartesten Lebens:durch  
alle grausambkeit/welche du zur zeit deines  
schmerzhaften Leydens außgestanden/  
durch den Backenstreich derdir ist gebē wor-  
den/durch die bluttreiffende Geißlung/vnd  
endlich durch alle andere vnaußsprechliche  
Peyn vnd Marter/vergisse der Missetha-  
ten meiner Jugend/ verzeh den armen  
Sündern/erhalte die Frommen/tröste die  
Betrangten/erweise Barmhertigkeit de-  
nen welche du erschaffen/verlehen ihnen al-  
les was gereicht zu deinem wolgefallen/  
vnd dienlich ist zu deiner grössern Ehr:vor  
allen aber dienochwendige erkandnuß vnd  
Lieb/ durch welche ich vollkommenlich zu  
dir befehrt werde.

O JESU / du mein höchstes Gut/vnd  
mein süßes Leben / ich bitte dich durch die  
vnergründliche vereinigunge der Lieb/welche  
ist vnder den drey Göttlichen Personen/  
in Einigkeit ewres wesens / durch welches  
ihr Gott sent/ erbarm dich vber dein Ge-  
schöpf/ verwerffe nit mich Armseeligen.  
Im fall aber/das dein verborgne Gerech-  
tigkeit etwas wider mich hat / so lesche das  
selbig auß dein Gürtigkeit; damit von dem  
selben forthin kein meldung möcht gesche-  
hen; noch einigte Gedächnuß verbleibe.

## XX.

## Der Befehlung.

O Großmächtiger JESU! Wievil Sa-  
chen sein/die ich bey dir anbringen/vnd  
befehlen soll? Aber was kan für ein weiß  
sein/dardurch ich soches absönderlich vnd  
auff das öfftest verrichte? Nun wolan/wan

es dir gefällig ist/lasse vns disen Vertrag ma-  
chen / das du nemblich/wann ich zu dir sa-  
gen werde mit Worten/oder allein mit des  
Herzens Gedancken: Mein geliebter JE-  
SU! Ich befehle dir: alßdan verstehest/das  
ich mit sonderm fleiß befehle alles das/wel-  
ches in nachfolgenden Puncten begriffen  
ist.

O JESU mein Geliebter! Ich befehle  
dir mein Gesundheit / mein zeitliche Ge-  
schafft/ meine bekanten vnd Verwandren/  
meine Gutthäter vnd Obern / meine  
Freund vnd Feind / vnd alle die/welche  
mich jemahls betrübt/oder einē vnwillen ab  
mir haben/ auch endlich alle/welche sich in  
mein Gebets befehlen.

O Barmhertigster JESU! Ich befehle  
dir alle sterbliche Menschen/ benandlichen  
aber die jenigen / welche in deiner Gnade  
vnd Lieb sich befinden/ das sie darinn ver-  
harren: Auch die armseelige Sünder/ das  
sie zum Guten sich wenden vnd befehrt wer-  
den: vor allen aber befihl ich dir mein Seel/  
mein Vollkommenheit/die Mittel meines  
Heyls / mein letztes Sterbstündl / wann  
ich durch den letzten Athem meinen Geist  
auffgeben werde.

O JESU voll der erbarmung! Ich be-  
fihle dir die ganze Kirch/ derselben Geistli-  
che Vorsteher/König vnd Fürsten/ alle  
Regendren vnd Richter / alle andere  
Ständ/ Reich vnd Arm / Betrangte/  
Gefangne vnd Krancke/sonderlich wann  
sie in den letzten Zügen ligen: Auch die  
Seelen/welche in der zeitlichen Straff  
jener Welt begriffen seind/ vnd absönder-  
lich die/welche schon ein lange Zeit in den-  
selben auffgehalten werden.

Ecc 3

XXI.



## XXI.

## Der Schänkung.

**D**JESU! ein Eigenthumbs Herr alles dessen/was in diesem Umbkreiß begriffen ist/ wir müssen nothwendig bekennen/ daß wir gang vñ gar nichts haben/ welches wir dir schencken können dann schon zuvor alles dein ist. Wann du aber etwas von vns annehmen kanst/ sihe da ist mein SchänckungsGaab. Wann ich mit Mund/ oder Herzen sagen werde: Mein GOTT ich schencke dir/ oder dergleichen/ so verstehe ich alsdann alles./ was ich gleich erzehlen will

**D**JESU! der du am allerwürdigsten bist/dem alle Reichthumben dieses Umbkreiß auffgeopfert vñnd geschenckt werden/ ich schencke dir mein Seel/ mein Gedächtnuß/ meinen Verstand/ meinen Willen/ mein Herz vñnd Leib/mein Haab vñnd Gut/ alles was zu meiner nuzung in meinẽ gewalt ist. Vñnd die Schenckung soll sein vnwiderrißlich/ wie der gleichen immer geschehen kan von einiger Creatur/ zeitlich oder ewiglich.

**D**mit wahren Reichthumben vberheuffter JESU! Ich schencke dir mich selbst/ auff die dir allerangenembste weiß/ mit welcher sich jemahls ein Creatur dir geschenckt hat: sonderlich auff die manier/ welche gebraucht hat die H. Catharina von Genua/ welche sehr oft zusagen pflegte.

Ich esse oder ich trincke/ ich red: oder ich schweige/ ich sey in der Kirchen / oder zuhaus/ oder anderstwo / ich sey gesund oder krank/ ich leb oder sterb/ alle Stund vñnd

Minuten meines Lebens will ich/ daß diß alles geschehe allein dir / **D**HERR / von demerwegen/ vñnd in dir: weil kein schöner/kein mir mehr gebürrender Schluß sein kan/ als daß ich ganz dein seye.

**D**JESU! der du allein den wehrt erkennest deren Gaaben/ welcher du würdig bist/ wenn ich dieses Glück habe / daß ich durch die Liebe vñder deine Freunde gezehlt werde/ welches du keinem / der darnach trachtet/ versagst oder abschlagest; dieweil mir dein Apostel vorsagt vñnd mich versichert/ daß alsdan mein sey der H. Geist/ vñnd dieweil ebenermassen dein Evangelischer Prophet mich lehret/ daß auch du mir geschenckt sehest durch die Menschwerdung / so folge dann darauß/ daß du nit weniger / als der H. Geist mein sehest. Wann du dan mein bist/ so kan ich ja verschencken was mein ist? Derhalben so schencke ich dir dich selbst/ vñnd zu einer vbergab ihue ich darzu den H. Geist/ vñnd weil ihr beyde mein seye / so nimme an/ **D**HERR: dise zwenfache köstlichste Gaab/ dann diß ist daß grösste vñnd fürrefflichste/ das ich **GOTT** schencken kan meine Gott/ Jesum meinem Jesu/ vñnd meinem Jesu den H. Geist.

## XXII.

## Der Begebung aller eufferlichen Sachen.

**D**JESU! das vollkommene Vorbilde der Entblößung vñnd eufferster Armut/ dem wir nachfolgen sollen/ damit wir vns von allen Creaturen abziehen/ vñnd enteyfern von der vnordentlichen Lieb alles dessen/ was **GOTT** nit ist: dan diß dein außspruch;



sprach ist; wer nit absagt allem dem / was er besitzt / röhme dein Jünger nit sein: sihe von diser Stund an / sage ich ab / vñnd entschla. ge mich aller Sachen / welche auffer vñnd neben mir seind; dergestalt wann ich mit Herzen / oder Mund sagen werde: Mein Gott / ich sage ab / (oder /) ich verzeihe mich / oder dergleichen / will ich zugleich anzeigen / daß ich mein Seel abziehe vñnd entweißere von allen Gütern diser Welt : von allen Wollüsten / Ehr / Fürtrefflichkeit vñnd aller Eitelkeit / daß also in dergleichen forthin dieselbe keinen Lust mehr habe / sonder alles für schlecht vñnd verächtlich halte / deren nit gedencke / noch darvon rede / sonder ewiglich vergesse / vñd sich forthin mit deren Nichtigkeit nit behören lasse.

Über das zeige ich damit an / daß ich absage vñnd von mir ablege alle Creaturen / allerley Standes Personen / alle fleischliche Neigung gegen dem Blut verwandten vñnd andern / welchen ich auß einem innerlichen antrieb geneigt bin / vñnd sie liebe oder welche dergleichen Lieb gegen mir tragen. Difen allen sag ich ab / mit disem Vorsatz / daß ich alle vnordenliche gemeinschaft mit denselben abschneiden wölle / welche zu nichts anders dienen / als daß sie mich in den Fortgang der Vollkommenheit verhin-  
den.

Ich will auch darmit anderten / daß ich mich verzeihe aller zeitlichen Gelegenheiten vñnd vñnuzer Sorgen des Leibs daß ich in Wind schlage Menschengunst / Meinung / Urtheil vñnd Reden / welche respect ich forthin gar nit will ansehen / noch mein Leben darnach richten / sonder dasselbig also anstellen / als wan sonst keine Menschen nit wären / auch neben Gott vñnd mir niemand in der Welt gefunden wurde.

Endlich verstehe ich dardurch / daß ich von mir ablege die vñgebürliche Lieb zu dem zeitlichen Leben vñnd Gesundheit / vñnd sinnlichen Wollüsten: zu der Neigung auff dise oder jene ämpter / auff / dise oder jene natürliche Gnaden vñnd Gaaben : auch auff vnzeitige Begierd anmütiglich bey andern Leuten mich zubefinden vñd mit ihnen handeln : wie auch nicht weniger zu den Tröstlen / welche von den eufferlichen vñd natürlichen Geschöpfen mögen erhebt werden vñd endlich zu allem dem jenigen / welches entweder mit Gedancken oder Begierden / oder auch in der besizung / nur auff natürliche weiß / nit ohne Vñvolkommenheit daß Herz einnimbt / verwirrt vñd gleichsam befelet / vñd solches nit vbersich laßt / sonder in die Creaturen verwicklet vñnd von dem Erschaffer abführt.

## XXIII.

## Der innerlichen Verlangung.

**J**ESU der du des liebhabenden Hertzgang vñnd gar haben wilst / vñd nit dulden kanst / daß einer zweyen Herrn diene / dir hast mich auch das gelehrt / daß es nit darmit außgerichtet seye / wan ich denen Sachē / so auffer mir seind / absage : wan ich nit auch von den innerlichen mich entblöße : damit also daß läre Herz allein mit Gott angefüllt / vñd von nichts anders / als von deiner Göttlichen Lieb eingenommen werde.

Derhalben dann so verlangne ich von diser Stund an / mich selbst / vñnd lege von mir auch was das innerste in mir ist.  
Was



Wann ich verhalten mit Herzen oder Mund sagen werde: Mein Gott/ich entblosse mich von allen Sachen/ (oder) Ich lasse alles fahren / vnnnd dergleichen / ist mein Meinung / daß ich abkünde der eygnen Lieb / als dem Quelbrunnen alles Vbels/ aller Eygenfichtigkeit / Gedancken vnnnd Einfällen/ allen meinen vorhaben / Gelegenheiten/ vnnnd Eygenwilligkeiten/ damit ich von diesem befreyet nichts anders zu rath ziehe/ als den Antrib/bewegnuß/ vnnnd zunam der Göttlichen Ehr/ vnd meiner Seelen fortgang/ vnnnd Auffnehmung im guten.

Ich zeige damit an/ daß ich von Herzen verwerffe / vnnnd ganz kein Sorg nit habe/ auff mein eygne hochachtung / oder einige Sach / welche nur ein ansehen machen möcht : daß ich forthin mich nit hochschätzen/sonder allen andern mich vnderwerffen wölle: das ich nit begehre der Menschen lob/ noch ihren Gunst vnnnd Ehrerbietung; auch nit ihr Freundliche Vertrewlichkeit vnnnd einstimmung mit mir / auch nit vnder dem vorwande der Göttlichen Ehr: vil mehr wünsche vnnnd will ich unbekant vnd vngeachtet verbleiben/ auch von niemandt / als von den Göttlichen Augen gesehen werden.

Vber das zeige ich auch an/ daß ich mein Herz auch so gar nit setzen wölle auff die Tugentlichen Erleuchtungen vnnnd Tröstungen/ vnnnd Lieblichkeiten / oder andere dergleichen Sachen/ welche eben darumb/ daß sie GOTT selbstn nit seind/ sonder allein Creaturen / könten sie der reinen vnnnd vollkommenen Lieb GOTTes verhinderlich seyn. Dann ich nit ohne Vrsach fürchten kann/ daß nit dergleichen / wiewol heilige

Sachen/ wegen ihrer lieblich. vnnnd annemblichkeit die wahre Lieb vmb etwas verkehren/ vnnnd die so lang gesuchte/ vnnnd begerte vollkommene besizung des Göttlichen Wesens hinweg nehmen/ auff welches allein ich schon längstn mein darumb vnnnd absehen gerichtet/ vnnnd begehrt daß dises pur vnnnd rein sey/ ohn alle einmischung vnnnd antrib anderer Sachen.

## XXIV.

## Der Ernewerung.

**O JESU!** der du mit vberschüttung der Guthaten vnvergleichlich bist/ vnd deine Gunst gegen vns täglich ernewerest/ sehe an mein grosse Begierd / mit welcher ich auch meine schuldige Dienst vnnnd allern guten Willen zuerneweren begehrt. Vnnnd wiewol ich solches gern alle augenblick thäte/ daß aber nit geschehen kan/ so will ich doch auff daß öfftest sagen / O mein Gott/ ich ernewere. Welches/ so oft ichs mit Herzen oder Mund sprechen werd/ begehre ich/ daß dir eben so vil vnnnd angenemb seye/ als wann ich also redete oder gedächte.

Ich will alsdann ernewert haben alle löbliche Vorsatz vnnnd vorhaben meines Herzens / welche ich jemahls gehabt hab. Wie auch alle meine gute Begierden/ sambt allen Vbungen der Lieb gegen dir / gegen deiner gebenedeyten Gebärerin/ gegen den Engeln vnnnd andern deinen Heiligen/ deren/ als dich liebhabenden/ Gunst zuerhalten ich mich bisshero beflissen hab / damit ich dardurch dir angenehmer wurde. Vnnnd hiemit ernewere vnnnd bestertige ich auff die möglichst beste weis alle Gedancken/ Wort vnnnd



vnd Werck / die ich bißhero zu disem End  
gehabt vnd geübt hab.

Vnd zwar begehrt ich diese Erneuerung  
meiner selbst also anzustellen / daß / wann  
eben ich allein mit der Andacht / Vollkom-  
menheit vnd Lieb meinen Geist erneuern  
könnte / wie solches thum vil daffere vnd  
geistliche Seelen in denen tügen / in wel-  
chen sie ein zeitliche Erneuerung ein / oder  
zweymahl im Jahr anstellen / wolte ich sol-  
ches willig vnd gern verrichten / vnd be-  
gehrt daß solches / so vil es möglich ist / an jeso  
von mir geschehe.

Ich begehrt dann in mir erneuert zuwer-  
den alles / was ich durch mein ganzes Leben  
auß antrib Gott zugefallen / zu thun mich be-  
rüssen hab: doch mit disem Eyffer vnd In-  
brunn / mit welchem der H. Franciscus  
Xaverius alle Morgen seine gute Vorsatz  
vnd Gelübdt erneuerte: vnd wie die H.  
Agatha vom Creuz / welche die geistliche  
Communion täglich zweyhundertmal wi-  
derholte: vnd wie dem H. Gastgebin Mar-  
tha / welche alle tag dreyhundert mahl auff  
ihre Knie nidergefallen / vnd ihr gewohn-  
liche Gebett dir Auffgeopfert hat.

## XXV.

## Deß Mitleydens.

Du betranger JESU vor allen Men-  
schen / sonderlich zur zeit deines schmerz-  
reichen leydens welcher den oberstuß deiner  
Lieb begreiffe / vnd die größe der Gedult /  
welche du vnserwegen geübt hast / der soll  
freylich auß antrib eines herglichen Mit-  
leydens an nichts anders gedencken / als

an dich / dieweil er durch kein andere weiß  
dein leyden vergelten / oder gleiche Lieb der  
deintigen darstellen kan.

Meines theils bin ich gänglich entschlos-  
sen ein Mitleyden zu haben mit deinem Trub-  
seligkeiten / vnd niemahls zu vergessen di-  
ser so grossen Guttat / welche gar wol ver-  
dient ein Erbarmde vber deine so grosse  
Trangfahlen.

Dieweil ich aber disfahls nichts anders  
leisten kan / will ich zum wenigsten diese Wort  
mit Herzen oder Mund auß das öffiest wi-  
derholen. JESU du erbarme dich / (oder /)  
Mein getreuer / ich hab ein Mitleyden mit dir /  
vnd dergleichen: Wann ich dann also sa-  
gen werde / so will ich nachstfolgende Mitley-  
den verstanden haben / alle dir zugefügte  
Unbild / Schmach / vnd Spott / vnd  
andere Unbilligkeiten / welche du zur zeit  
deines leydens vbertragen / gehen mir also  
zuherzen / daß ich gänglich entschlossen vnd  
wol zufrieden wär / mein ganzes Leben in  
seuffzen / heulen vnd weinen zu vollbrin-  
gen / also daß jimmerdar zwey Zehrbächlein  
auß meinen Augen heraufstießen / mit wel-  
chen ich biß auß meinen letzten Achem vor  
der Welt öffentlich bekant machte die  
Schmerzen / welche dein Todt vnd Ster-  
ben in meinem Herzen verursachen.

Ich seuffze stehendilich in der Stimm  
vnd Liebeschrey / welches bey mir erwecket  
das Blut JESU: (ach wie vil vnschuld-  
ger ist dises / als deß Abels?) welches eben  
mit so grosser Lieb von ihm / als groß war  
die Grausamkeit seiner Feinden / ist vergos-  
sen worden. Mein Herz zerschmilzt in  
mir auß Anmütigkeit der Lieb vnd auß  
blossem Angedencken so viler reichlichen  
Blutvergiessungen / welche doch mit vilen  
andern

Ddd



andern schärpffesten Peynen begleitet vnd vberheufft waren. Ich kan auch nit vnderlassen/das ich nit immerdar bey mir betrachte vnd vor mir habeden Anblick des so elenden Scharospils / vnd der grewlichen Wunden/mir welchen du auß antrib der Lieb gegen mir durchstochen worden.

Ich will nit/ O du vnschuldigster Erlöser/ich will nit/das du vnder zwen Mördern allein gelassen werdest:ich will nit/das allein die Töchter von Jerusalem mit grosser Klag dich beweinen: Ich will auch darbey sein/vnd will mich durch andächtige betrachtung zunächst an die Saul stellen/ an welcher du ach! sechstausent Geißelstreich empfingen: Oder will mich vnder dem Creuz machen/an welchem du durch erschrockliche Peyn dein Seel auffgeben hast. Ich will auch nit gestatten das andere mich im weinen vnd klagen vnd schmerzlichen Mitleyden vbertreffen;welchen die Marter/so du gelitten/ zuhergen gehet.

Ja ich begehrt/ so vil es sein kann deiner Peyn vnd Quall also theilhaftig zu werden/vnd solche mit dir also abzutheilen/das ich wünschte allein ein solches Mitleyden mit dir zuhaben/dergleichen alle deine Heiligen sammentlich gehabt haben. Übertrage/leyde vnd stirb du / O mein JESU! Mein Herz soll dein Grab sein / in welches ich dich durch immerwehrendes klagen/vnd deiner ewigen Gedächnuß legen will.

---

 XXVI.

## Der Kew vnd Leid.

O Gürtigster Herr JESU! was kann doch für ein weiß seyn / dir so oft vnd

auffrecht/ als ich gern wolte / zu bezugen den Schmerzen / welcher mein sündige Seel ängstiget/darumb das sie dich durch vnzahlbare Sünden vnd Bosheiten verlegt vnd verachtet hat! deren mich jezund also schämet/das ich bedencken trage vor dir zuerscheinen/kann mich auch schwerlich dahin bringen/ das ich die Augen gehn Himmel auffhebe / als dessen Anblick ich mich gang vnwürdig halte.

Nichts deffoweniger auß vertrauen deiner vnendlichen Barmherzigkeit/ will ich mich befeissen gar oft zusprechen: O JESU! verzehe mir mein zugebrachtes Leben: (Oder) O JESU! mein Gott/ auß antrib deiner Lieb ist mir Leyd/das ich dich verlegt hab/vnd dergleichen Wort/vnder welchen Worten wirst du verstehen alles das / was zunächst hernach folgt: ich bitte auch/du wollest es also annehmen.

O JESU! du allgemeiner Richter/vnd auch Brtheilspreeker meines Lebens! Ich bitte dich mit herzlichsten/ vnd so vil ich bey mir erwegen kan/ mit grössen Schmerzen meiner Seel / du wollest mir alle meine Sünd gnädiglich verzeihen vnd nachlassen/ dan ich dise sambr vnd sonderlich bereue vnd verwerffe; dieweil dein Mayestät dardurch verlegt/ vnd ich von dir meinem letzten Zihl bin abgeführt worden: Mit dem steiffen Fürsatz// solche mit hilff deiner Gnad zu beichten / vnd mich ernstlich zu bessern/vnd ehe tausentmahl zuserben/als dergleichen forthin widerumb zubegehen vnd zu sündigen.

O JESU! du Schatz meines Herzens: es ist mir leyd von innerstem meinem Herzen / das ich mit deiner höchsten verachtung meine schnöde Begierlichkeiten deiner Götze



Göttlichen Mayestät vorgezogen: ich bin mir selbst anff daß eüßerste feind / wegen meiner gebrechen / vñnd daß ich mit meinen Wercken dich nit verehrt hab / wie es sich gebürre / sonder vil mehr vñngbürtlicher weiß wider dich gehandelt: Barmhertzigkeit; Barmhertzigkeit! O mein Gott vñnd alles! Vñnd dise bitt ich von ganzem Herzen: mit dieser vñnwiderwüßlichen Bezeugnuß / daß ich forthin durch meine trewe Dienst wölle ersezen / was deiner Ehr durch mich ist entnommen worden.

O JESU mein süßeste Lieb! Die Lieb treibt mich an / Xer vñnd Leyd zu haben / daß ich dich bekünder hab / der du so gut bist / vñnd auch mir so gutthätig! Ich ach, redißfahls nicht die forcht vñnd gefahr der höllischen Peyn / oder verlichung der himlischen Freuden: Disß allein gehet mir zuhergen / daß ich dein Lieb verleset hab? Ich finde auch kein andere Ursach meines grossen Schmerzens ober die Sünd vñnd Mißthaten meiner Jugend / als dieweil ich dich lieb / vñnd zu lieben begehre.

## XXVII.

## Der Gleichförmigkeit.

O JESU! du seligste Ruhe der Herzen / deine Heiligen selbst hab ich zu Lehrmeister des Wegs zu einem fürtrefflichen Geist / vñnd eines tauglichen Geheimnuß zur Herzen Ruhe / welches da ist ein vollkommene / vñnd ihr selbst nichts bevorhaltende vbergebung / vñnd vnser Willens vereinigung mit dir. So will ich dā auch nach disem Frid trachten / er koste mich was er wöll: Damit du aber erkennest wie

weit vñnd was gestallt ich mich deinem Willen vbergebe / so mercke auff daß was ich will verstanden haben / so oft ich mit Herzen oder Mund sagen werdt: O JESU! ich bin (oder) mache mich gleichförmig; oder! was du willst / will ich auch; vñnd dergleichen: so verstehe ich alsdan / daß ich mich hinein werffe in den Schoß deiner Göttlichen Fürsorgung / mit ablegung aller Sorg meiner selbst / vñnd daß ich mit ganz frölicher Herzen alles wölle annehmen / was mir von deiner Göttlichen Hand wird zugeschiedt werden: es sey jetzt gleich mangel oder vberfluß / Gesundheit oder Kranckheit: Ehr oder Verachtung: Trost oder Trostlosigkeit / Glück oder Unglück: in disem allen / vñnd was mir sonst begegnen kann / wirdt disß allzeit mein spruch sein: Geschehe der Will Gottes! Wann dise Sachen meinem Herz Jesu gefällig sein / so gefallen sie auch mir.

Ich zeige darmit an / daß ich nichts anders wölle / als was du willst / auch auff kein andere weiß / als wie du willst / vñnd daß ich ein abschewen hab ab allem dem / was dir zuwider ist / in mir / oder in andern / zeitlich oder ewiglich / dergestalt / wan ich erkenne was in mir / oder so von mir herkommbt / es were gleich ein Gedanc / Wort / oder Werck / auch die geringste Bewegnuß welche dir mißfällig wär / wolte ich solche ohne verzug von mir ablegen; vñnd thue solches in krafft dessen.

Über das zeige ich an / daß ich deinem Göttlichen Willen den meinigen vnderwerffe mit solcher erweiterung vñnd freygebigkeit meines Herzen / mit welcher dises verrichten wurden alle Engel vñnd Heil. im Himmel vñnd auff Erden: vñnd damit ichs mit



einem Wort sage/ich will nichts / als was  
gemess ist deinem Willen/ vnnnd wo ich sol-  
chen finden werde/ alldorten wirdt mir alles  
süß vnnnd lieblich sein: auch die Höll selbst  
wirdt mir annemblich werden / wan ich von  
deinem ehrwürdigen Willen ohne andere  
von mir gegebner Ursach dahin verordnet  
wilde.

## XXVIII.

## Der inbrünstigen Begierden.

**I**JESU! ein Begierd meines Herzens/  
was für grosse ding bin ich bereyt / von  
deinetwegen zuverrichten! Ach warumb  
ist es nicht in meinem vermögen solche Be-  
gierden in das Werck zusetzen! Aber das  
ist mein Trost/ daß du das kleinst eben so  
wol vergestest/ als das größte/ vnnnd daß du  
den guten Willen vnnnd Begierden für das  
Werck selbst rechnet vnnnd annimbst/ in  
dem du ansehst vnser Schwach vnnnd Un-  
vermögligkeiten.

Ich verwunder mich sehr vber das was  
man sagt/ daß deiner getrewen Dienerin  
Lutgardt widerfahren sey: Welche/ als sie  
auff ein zeit betrachtete die Großmütigkeit/  
mit welcher S. Agnes ihr Marier vbertra-  
gen/ ist sie ein so entzündte Begierd der-  
gleichen diser nachzuthun/ ankommen/ daß  
ihr wegen der fewrigen inbrunst ein Ader-  
zersprungem: Als du nun O mein H. E. G. /  
diser deiner Dienerin als bald sichtbarlich  
erschienst/ sollest du bezeugt haben/ daß diese  
Liebsübung vnnnd heilige Begierd dir also  
angenemb vnnnd werth seye / daß sie nit we-  
niger dardurch verdient hab / als wann sie  
in der that selbst wär gemartert worden/  
daß sie dessentwegen ein gleiche Cron mit

S. Agnes im Himmel empfangen werde.  
In dem ich nun dises vnnnd dergleichen be-  
dencke/ daß du den guten Willen vnnnd  
Begierden an statt des Wercks selbst vnnnd  
der thaten annimmest vnnnd belohnest / la-  
che ich der zeitigen / welche diese meine Be-  
gierden außsachen vnnnd spötken? Deren  
ohngeacht nimme ich mir für / forthin vil  
Sünd in dergleichen Begierden zuzubrin-  
gen/ zur nachfolg aller deiner Liebhaber. Ja  
ich fange solches gleich ohne weitem verzug  
an: so höre dan meine Begierden. Wann  
ich mit Herzen oder Mund sagen werde:  
Mein GOTT ich hab ein Begierdt: vnnnd  
dergleichen; wollest du auff folgende weiß  
an vnnnd aufnehmen.

Ich begehre von ganzem Herzen / daß  
dein Reich vberall außgebreitet werde:  
Vnnnd ich wolte daß alle Kräfte meiner  
Seelen/ alle Glieder meines Leibs/ mit allen  
ihren Wirkungen / eben so vil Zungen  
vnnnd Posamen wären / welche an allen  
End vnnnd Oren außschreyen vnnnd verkün-  
deten/ daß du einig vnnnd allein werth vnnnd  
würdig seyest dem von jederman gedient  
werde.

O warumb hab ich nit ein hellshönende  
Stimm/ mit welcher ich gehört wurde  
durch die ganze kugelrunde Welt/ vnnnd von  
allen Menschen/ auch von denen / welche  
noch tausent andere Welt besitzen vnnnd an-  
füllen könten; disen allen wolte ich die Herr-  
lichkeit deines Namens vnnnd Würdigkeit  
anzeigen/ vnnnd wann ich/ wie ich/ gern wol-  
te/ taugliche Wolredenheit hette/ wolte ich  
von stund an alle zur Heiligkeit bereden vnnnd  
bringen/ auch zur solchen höhe vnnnd Voll-  
kommenheit der Lieb/ dergleichen jemahls in  
dem Herzen deiner liebsten Mutter gewesen  
ist vnnnd noch ist.

Vnd



Vnd daß ich von mir allein rede/so wünsch ich sonit Herzen zuhaben/wie vil vnzertheilte simcklen in dem Luft herumb schweben/wievil Sandkörnle am offer deß Meers ligen:ich begehre auch/daß ich in allen disen Herzen sonit Tugenden hette/wie vil gehabt haben/noch haben/vnnd haben werden alle Engel vnd Heiligen / damit ich dich mit allen disen Herzen lieben könnte / oder besser zuden mit einem einzigen Herzen/welches allen disen gleichgültig wäre.

Aber sihe / auß inbrunst vnnd antrieb der Lieb schreyte ich noch weiter in dem Weg vñ Übung der Lieb/vnd begehre dich zu lieben/so vil du liebwürdig bist/vnd du dich selbst liebst. Die Seel. Stephana von Conino hat auffeinen Tag erkannt / daß neben der Lieb/mit welcher die Heiligen vnnd Engel vnd dein heiligste Mutter dich lieben / noch ein vnergründlicher Abgrund sey der Lieb in dir selbst / welcher von keiner Creatur begriffen werde/sonder von dir allein. O Gott der vnendlichen Lieb! Sihe da zeigt sich ein vnermessene Lieb/nemblich der allerwürdigste gegenwurff vnendlicher Lieben/mit welchen ich begehre dich zu lieben / vnd möglich machen/was sonst vnmöglich ist / auch vnendlich / was sonst endlich ist:das ist/daß mein Lieb der deinigen am gleichesten sey/damit ich also meiner Lieb ein genügen thun könne.

## XXIX.

## Der Demütigung.

**JESU!** O allerbester/Größter **JESU!** in dessen Gegenwart sich neigen / diejenige/ welche die Himmel bewegen / sihe ich liggend vor den Füßen deiner schreckhaftig-

sten Mayestät begehre mich zu demütigen vnd zuernidern/wie es sich gebüret/ vnd das Drich vnd Stell einzunehmen/welches die armseeligste vnd verächtlichste Creatur verdient vnd haben soll.

Sihe was bin ich/sihe meine Ehrentitel/ vnd schöne beschaffenheit. Wan ich dan mit Herze oder Mund sagen werde: Mein Gott/ich bin nichts:oder **JESU** sihe die schlechteste auß allen deinen Creaturen / oder dergleichen: So will ich alsdan befehen/ daß ich nichts/ vnd auß nichts hergezogen sey. Wann ich aber bestehen muß/daß ich etwas sey / so bin ich warhafftig ein Erdwürmle/schlimer als ein todter Hund / ein verunreinigung vnnd Abseim der Menschen / der vndanckbarest vnd böshafftigest vnder allen:nit werth/der den Himmel anschawe/aber ganz würdig/der ich nach meinem Tode in einen sinkenden Mist/vnd Rothhauffen begraben werde. Ich zeige zugleich an / daß mir nichts so wunderbarlich fürkomme/ als daß der Erdboden mich trage/vnd nicht gleich verschlucke: daß die Wolcken ihre Wetterstein vnd Hagelgeschütz nit richten auß meinen Kopff / meine Laster vnd Sünd zustraffen.

Ich will der ganzen Welt kundt vnd offenbar machen / daß ich seye die vntreweste auß allen deinen Creaturen/ die böshafftigeste vnd zugleich nottürfftigste: vnnd weil ich nichts anders bin/als Staub vnd Aschen/ vnd ein lasterhafter Kottsaack / bin ich ganz vnwürdig / daß ich meinen Mund eröffne dich anzureden: vnd wann du nach meinem Verdienst mit mir hettest handeln wollen/ soltest du mich schon hundert/sat tausent mal in den Abgrund der Höllen gestürzet haben/ die meinen Sünden vnd vbertretungen gebührende Straff einzunehmen.

Ddd 3

Ober







merwehrenden vnd innersten Vereinigung mit deiner Mayestät begriffen wär/ so lang ich warten muß auff die durch das Liecht der Glori seeligmachende Vereinigung/ welche vns unzertrenlich in alle Ewigkeit verbahren wirdt.

Ich will dir auch bezeugen / daß ich begehre/daß du mein kalte vnd vnvollkommene Lieb vereinigest mit der vollkommenesten vnd höchsten Lieb/mit welcher dein Gottheit deiner heiligen Menschheit/vnd die Menschheit mit dem Wort vereiniget ist / vnnnd mit dem Vatter vnnnd H. Geist; damit ich also ein Ding sey mit dir/vnnnd mit allen sachen/welche mit dir auff daß innerste vereiniget sein.

## XXXII.

## Deß immerwehrenden Angedenckens.

**O JESU**, du einige Ruhe meines Hergens: ich wölte zwar gern alle Augenblick an dich gedencken / vnd durch alle meine Werck/thun vnd lassen/ als gegenwertigen verehren: weil ich aber daß nit kan/sihe was ich für ein andere weiß erfunden hab/vnd nimm an den Pact / welchen ich dir fahis mit deiner Mayestät machen will.

Ich könte nit leben / wan ich nit schnaufete/vnd den Luft immerdar auß/vnnnd einliesse: So hab ich dan jetzt dises vor mir:vnd mache in krafft dessen/dises geding **O Gott!** der du allein würdig bist / an den man vnaußhörlich gedencken soll / wäre ich zwar meines theils begtrig durch mein ganzes Leben/auch wan ich schlaffe / an dich zugedencken/vnd so ofte ich den Athem ein/oder außlasse/dich gegenwertig zuhaben / also daß solches Athmen sein soll anstatt der andäch-

tigen Gedancken vnnnd Begierden/mit welchen/wan ichs also fürbringen darff / ich begehre dich mit gangem Hergen an mich zu ziehen/sambt allen Fürtrefflichkeiten / mit welchen dein Gottheit geziert ist / mit allen deinen Verdiensten vnd Tugenden/mit allem dem/was in dir ist. Ich begehre auch dardurch dir so angenehme vnd liebe Dienst zuerzeigen/welche da leisten könten alle vnd jede vollkommene Creaturen/welche du erschaffen/vnd auß der Schatzkammer deiner Allmacht herfürbringen köntest.

## XXXIII.

## Allgemeiner Bezeugniß.

**O JESU!** O mein Lieb! Ich wünsche zwar mit allen meinen kräften vnnnd vermögen / absonderlich alle Begierden meines Hergens dir fürzulegen / vnnnd darüber mit deiner Mayestät zu Pactieren vnnnd handeln. Aber velleicht werd ichs besser treffen/wan ichs alle zusammen schließ/vnd etliche Übungen vnd Zeichen außklaube / welche zu einer allgemeinen Bezeugung meiner begierden vnd begehrens tauglich sind/vnnnd will ich dieselben gebrauchen/so oft ich kan/damit ich nur gar kein mittel vnderlasse/mit welchen ich dir meine verborgne Meinungen / vnnnd andächtige Verträge vnnnd Geding eröffne / welche Zeugniß geben sollen / daß ich auff alle erdenckliche weiß deitsen/vnd allzeit dein sein wölle.

So sihe dann die Übungen vnnnd Zeichen/welche ich zusammen gebracht / vnnnd ein jegliches auß disen/so von mir wirdt gebraucht werden/solle dir die heimlichkeiten meines Hergens eröffnen vnnnd vorstellen// so weit / daß ich dardurch begehre alles vor-

gatt.



ganzem Herzen geredt vnd gethan zu haben/was in vorgehenden Pacten vnd gedingen begriffen ist.

Fünffzehen dergleichen Zeichen will ich mir auferkiesen: Dife sollen sein 1. Mit gerzen oder Mund sprechen: Mein Gott vnd alles: oder; O JESU mein Lieb! 2. Seuffzen. 3. die Augen vber sich gegen dem Himmel auffheben. 4. die Händ bettweiß zusammen schlagen vnd heben. 5. die Erden küssen. 6. die Arm Kreuzweiß von einander strecken. 7. die Knye biegen. 8. demütig das Haupt neigen. 9. die Arm kreuzweiß vber die Brust zusammen legen. 10. die Händ auff das Herz legen. 11. an die Brust klopfen. 12. das H. Kreuz machen / sonderlich darmit bezeichnen das Herz/oder die Händ/oder die Stirn. 13. ein andächtiges Bild anschawen. 14. dasselbig küssen. 15. oder ehrenbietig auffheben/vnd anrühren.

So offtrich dann sagen werde / O mein Gott vnd alles! oder die Händ auff das Herz legen werd / oder mit einem Seuffzer herfürbrechen / oder etwas anders auß necht erzehten sachen üben vnd gebrauchen: so will ich alsdan/O JESU! du Leben meiner Seel/dich anbetten / vber dich mich verwundern/dich Hochschätzen / dich Loben/Glorificiren / Benedeyen / dir Danck sagen/mich Auffopffern / Begehren/Bitten/Anbefehlen/Schencken/ein Mitleyden haben/vnd dir Nachfolgen. Ja ich zeige alsdann an / daß ich mich Erfreue vber dein

Güte/daß ich Glaube/ Hoffe / Schwach werde vor Lieb: Daß ich wöll Getrew sein vnd beständig in deinem Dienst: Daß ich wöll zunehmen in guten Begierden: New vnd Lend haben vber mein vergangnes Leben/mich mit dir vereinigen / mich auffgeben in deinen Willen / mich Demütigen/vnd mich entschlagen von allen sachen / so in.oder außser meiner seind / die Lieb.Klag vorbringen/mich Ernewern/ daß ich mit leben wöll noch Athmen als in dir/mit deiner immerewehrenden Gedächtniß: Vnd dif alles auff die weiß vnd manier / wie solches weitläuffig von mir ist erklärt worden: Vnd dif ist mein Meinung hie zeitlich vnd dort ewiglich.

O JESU! Du Licht meiner Augen/wirdige dich durch dem vnendliche Barmherzigkeit/disen vnd alle vorgehende Pacten an/vnd auffzunehmen.

Dun ligendtr vor den Füßen deiner Majestät/vnd auß vertrauen deiner Güte/ mit tieffster Demut bitte ich vmb dife erwünschte Gnad/vnd bitte stehendelich auß ganzem Herzen/daß du dife Pacten vnd Verträgnädiglich wöllst zuheiffen; vnd endelich mir so vil Gnad geben/ daß ich dife offte vnd andächtig gebrauche / vnd also beschaffen werde/wie du begerst/daß ich sein soll; nemblich ein würdiges Instrument deiner grossen Glory/Amen.

Ende des Andern Theils.

os(+)o

Dritter